

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 291.

Sonnabend den 12. Dezember.

1903.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph ist am Mittwoch abend aus Wallsee nach Wien zurückgekehrt und hat sich alsbald nach Schönbrunn begeben. — In Oesterreich-Ungarn hat nach der „Woff. Ztg.“ das Kriegsministerium für Oesterreich angeordnet, daß jeder Offizier fortan eine zweite Landesprache lernen muß, die nach Maßgabe der nationalen Verhältnisse für jeden Korpsbezirk genau vorgeschrieben wird und von deren Kenntnis die Beförderung der Offiziere abhängig gemacht wird. So wurde für den Bereich des Wiener Korpskommandos, das Niederösterreich und Wäbren umfaßt, mit geheimem Reservabefehl die sofortige Errichtung tschechischer Unterrichtskurse für die Offiziere aller deutschen Regimenter des Korps, also auch des Wiener Hoch- und Deutschmeister-Regiments angeordnet. Der Kriegsminister beabsichtigt damit offenbar, sich die Möglichkeit zu schaffen, nach Rückkehr der ungarischen Offiziere zu den ungarischen Regimenten die Offiziere in Oesterreich beliebig in verschiedenen Gegenden zu verwenden. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte am Mittwoch der Ministerpräsident, daß die Regierung ihr Versprechen über die Errichtung einer italienischen Universität an dem geeigneten Orte erfüllen werde. Ferner rechtfertigte der Ministerpräsident das Vorgehen der Polizei bei den Studenten-Demonstrationen an der Wiener Universität am 28. November.

Frankreich. In Frankreich verbot die parlamentarische Untersuchungskommission der Humbert-Angelegenheit am Mittwoch einen Mann namens Gros, der erklärte, in Perpignan seien Papiere der Humbert verborgen. Da die Kommission keine rechtlichen Mittel besitzt, um nach diesen Papieren forschen zu lassen, wandte sie sich in dieser Angelegenheit an die Regierung. Der Vorkandidat und der Schriftführer des Ausschusses begaben sich zum Ministerpräsidenten Combes und dem Justizminister Ballu, um diese zu ersuchen, die Papiere, die sich in Perpignan befinden sollen, in Beschlag nehmen zu lassen. Der Ministerpräsident sagte seine unbeschränkte Mitwirkung zu, und der Justizminister versprach, alle zu dem gemünschten Zweck erforderlichen Nachforschungen anstellen zu lassen.

Rußland. Ueber politische Prozesse in Rußland gegen Juden, um nachzuweisen, daß die revolutionäre Strömung von den Juden erzeugt sei, wird der „Woff. Ztg.“ aus Petersburg geschrieben: In den letzten beiden Monaten fanden drei beratige Prozesse in Wlief, Kowno und Doffa statt. In den ersten beiden Prozessen hat die Administration eine Milligliche Niederlage erlitten, denn sämtliche Angeklagten wurden vom Gericht freigesprochen. Als der Vorsitzende des Gerichts die Angeklagten darauf frei erklärte, ließ der anwesende Chef der lokalen Gendarmereiverwaltung die Freigesprochenen festnehmen. Sie werden nun wohl auf administrativem Wege verbannt werden. In Doffa hatte die Administration mehr Glück mit ihrer Anklage. Sämtliche sechs Angeklagten wurden schuldig erkannt und zur Verbannung nach Sibirien „auf ewige Zeiten“ verurteilt. Die Gerichtsverhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer gab am Mittwoch der Finanzminister Luzzatti dem Hause das Finanzrapport. Nach seinen Ausführungen hat das Rechnungsjahr 1902-03 mit einem Ueberschuß von über 69 Millionen Lire abgeschlossen, während er für 1903-04 voraussichtlich 6 Millionen betragen wird und für das laufende Jahr 1904-05 auf 7 Millionen veranschlagt ist, aber seiner Ansicht nach durch die als sicher zu erwartende Einnahmeerhöhung weit übertroffen werden wird. Neue Ausgaben werden für die laufende Tagung nicht vorgeschlagen und alle nicht unbedingt erforderlichen Ausgaben vermieden werden. Bezüglich für die Finanzgebarung Italiens sei, daß in den letzten

Jahren jegliche Anleihe-Aufnahme vermieden worden sei. Bezüglich der Handelsverträge sei das Ziel der Regierung der wirtschaftliche Friede mit den verbündeten und befreundeten Nationen. Der Minister erörterte auch die Frage der Rentenkonversion. Er erklärte, daß er den Entwurf seines Amtvorgängers betreffend die Gesamtkonversion zurückziehe und lediglich die Konversion der 4 1/2 prozentigen Rente in 3 1/2 prozentige vorschlägt. Eine Vorlage betreffend freie Konversion der 5 prozentigen Rente in 3 1/2 prozentige werde erst nach Vorbereitung aller zur Erreichung des Zieles nötigen Mittel eingebracht werden. Für die dem Staate etwa 6 Millionen jährlich ersparende Konversion der 4 1/2 prozentigen Rente, welche seine Schwierigkeiten biete, werden die ausländischen Märkte nicht in Anspruch zu nehmen sein, wohl aber werde deren Mitwirkung für die internationalen Charakter tragende Umwandlung der 5 prozentigen Rente von hohem Werte sein. Der Minister sprach die Ueberzeugung aus, daß Frankreich, Deutschland und England, die Italien bei dem Werke seiner politischen Befreiung geholfen haben, es auch bei diesem Befreiungswerke unterstützen werden. Die jährliche Ersparnis werde 40 Millionen betragen, größer aber der Gewinn aus der Neubelebung der ganzen Volkswirtschaft Italiens sein. Als Ziel Italiens stellte der Minister schließlich die Entwicklung der Bevölkerung und die Begründung glücklicher Zustände für dieselbe durch Schaffung eines zahlreichen Standes von Kleingrundbesitzern hin. Dies sei der einzige wirksame Weg, betonte er zuletzt, um durch unsere Einrichtungen und nicht durch Gewalt die steigende Flut des sozialistischen Kollektivismus zu bekämpfen.

Schweiz. Der schweizerische Ständerat hat mit 26 gegen 13 Stimmen den Vertrag mit Italien, betreffend die Uebertragung der italienischen Simplon-Konkession an die Eidgenossenschaft, nach zweitägiger Debatte genehmigt.

Spanien. Der König von Spanien ist am Mittwoch abend nach Lissabon abgereist.

Serbien. In Serbien hat der Finanzminister Radovanowitsch sein Entlassungsgesuch eingereicht, dann wieder zurückgezogen und am Mittwoch diese Zurückziehung widerrufen. Darauf gab am Mittwoch der Ministerpräsident in der Stupschina den Rücktritt des Finanzministers bekannt.

Ostasien. In Japan hat der Kaiser am Donnerstag das Parlament eröffnet. In der Thronrede wird über die gegenwärtige politische Lage nur gesagt: Meine Minister führen zur Zeit mit Klugheit und Umsicht wichtige Verhandlungen zur Wahrung des Friedens in Ostasien sowie der Rechte und Interessen Japans. — Die „Times“ meldet aus Tokio vom Mittwoch: Nachdem die 6 russischen Kreuzer und die beiden Schlachtschiffe vor Tschumulpo eingetroffen waren, begab sich der russische Gesandte in Südpawlows, begleitet von dem russischen Admiral, zu einer Audienz beim Kaiser. Man glaubt, daß Pawlow in der Audienz von neuem Protest eingelegt hat gegen die geplante Defension von Jongsampho. Es verlautet, die Russen hätten gebot, 3000 Mann zu landen, die nach Südpawlows marschieren sollen, wenn Korea ihre Warrungen misshandeln sollte. Wie dem „Neueren Bureau“ aus Jofosama gemeldet wird, werden die in Europa umlaufenden Gerüchte, daß die Antwort Rußlands an Japan schon abgeschickt sei, in Tokio als verfrüht bezeichnet. Man glaubt, daß die Antwort keine endgültige, aber insofern entgegenkommend sein werde, als sie die Wiederaufnahme von Verhandlungen über untergeordnete Einzelheiten zulassen werde. Man nimmt ferner an, daß, wenn die japanischen Mindestforderungen nicht ihrem wesentlichen Inhalt nach bewilligt werden, das Kabinett jede Aenderung ablehnen werde. — Die Verlegung des chinesischen Hofes nach Singanfu ist, wie das führende chinesische Blatt in Schanghai behauptet, in kurzer Zeit beabsichtigt.

Mittelamerika. Kolumbien scheint in der

Tat gewillt zu sein, sein Heil mit einem Kriege gegen das abgefallene Panama zu versuchen. Ein in New-York am Mittwoch eingelaufenes Telegramm aus La Guaira meldet, der dort aus Savanilla eingetroffene Dampfer „Verfallus“ berichte, daß kolumbische Dampfer 1100 Mann aus Cartagena in der Nähe der Mündung des Flusses Urtrato gelandet hätten, um über das Gebirge von Darien in Panama einzubringen. Vom Departement Canas sollen gleichfalls Truppen nach Panama vorzurücken suchen. Aus allen Teilen Kolumbiens gehen Meldungen über Truppenbewegungen ein. — Der Chef des Generalstabs der Vereinigten Staaten General Young hat die Ermächtigung zu der Mitteilung erteilt, daß das Kriegsdepartement bereit sei, binnen kurzer Frist Truppen nach dem Isthmus zu entsenden, sobald deren Anwesenheit durch die Politik des Marinedepartements gefordert würde, die darauf gerichtet sei, einen Konflikt zu vermeiden und die kolumbischen Truppen in größerer Entfernung von den Punkten des Isthmus zu halten, wo ein Kampf mit den Panamatruppen erfolgen könnte.

Deutschland.

Berlin, 11. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen mit ihren Kindern und dem Admiral Hollmann am Mittwoch vor der Frühstücks-tafel einen Spaziergang über die Drangerie und durch den Park von Sanssouci. Zur Frühstücks-tafel war Admiral Hollmann geladen. — Donnerstag vormittag von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabs der Armee.

(Zum Befinden des Kaisers.) Der Herausgeber der „Welt-Korrespondenz“ schreibt: Unter dem 4. d. M. hatte die „Preuss. Kor.“ einen bemerkenswerten Artikel über das Befinden des Kaisers veröffentlicht. Da ich durch meine mehrjährigen Beziehungen zu Uebersee wohl weiß, wie schnell dort unerfessliche Mittelungen Verbreitung finden, begab ich mich zu einem mit bekannten hochgestellten Herrn aus der persönlichen Umgebung des Kaisers, um eine zuverlässige Information über das Befinden des Monarchen zu erhalten. Nach der Lektüre des Artikels erklärte mir mein Gewährsmann: „Ich kann Ihnen nur sagen, daß der Artikel die Wahrheit auf den Kopf stellt. Wenn gesagt wird, „der hohe Patient ist sehr angegriffen“, so kann ich versichern, daß Seine Majestät sich fortgesetzt in der denkbar besten Stimmung und bei glücklichstem Humor befindet, während die Stimmung eines „angegriffenen“ Patienten doch naturgemäß gedrückt oder mürrisch ist. Wenn es in dem Artikel weiter heißt: „Seine (d. h. des Kaisers) Besucher finden, daß er in den Tagen der Krankheit recht gealtert hat“, so ist das helle Unfium. Die Damen und Herren des Hofes sind im Gegenteil einhellig der Ansicht, daß der Kaiser jugendlicher und frischer aussieht, als es unter normalen Verhältnissen, d. h. ohne Erkrankung und Operation, der Fall gewesen wäre. Der Grund ist der, daß die durch die Operation bedingte Ruhe dem Monarchen, der sonst an Arbeit und körperlichen Anstrengungen sich nicht genug tun kann, ausgedehnter Bekommt. Ueberall im Staate und Reich ist man in hanger Sorge um die Gesundheit des Kaisers.“ Nun, wir von der persönlichen Umgebung Sr. Majestät dürfen wohl für uns in Anspruch nehmen, daß wir an Zuversetzung für die allerhöchste Person doch zum mindesten nicht hinter den übrigen Staatsbürgern zurückstehen. Wären wir „in hanger Sorge um die Gesundheit des Kaisers“, so würden wir — natürlich nicht in Gegenwart Sr. Majestät und der kaiserlichen Familie, sondern wenn wir unter uns sind — dieser Sorge Ausdruck verleihen. Tatsächlich aber wird am Hofe über diese ganze Sache gar nicht mehr gesprochen, einfach deshalb, weil die Angelegenheit für uns „erledigt“, im günstigen Sinne erledigt ist.“

— (Ueber die Kanaalvorlage) schweben nach dem Verl. Solanag, fortgesetzt Besprechungen mit den Führern der Mehrheitsparteien im Abgeordnetenhaus. Das Blatt will wissen, daß das bisherige Ergebnis dieser Verhandlungen zu der Annahme einer Verknüpfung berechtigen. Der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.“ erzählt, „daß man innerhalb der Regierung noch in nicht geringen Sorgen über die Gestalt ist, die der nächsten Kanalvorlage gegeben werden soll, um einerseits den Intentionen der maßgebenden Stelle gerecht zu werden, andererseits der Vorlage nicht von vornherein die Aussicht auf Annahme abzuschneiden.“

Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegervereine.

Der Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegervereine, dieser mehr als zwei Millionen gegliederter Soldaten umfassenden Zentralvereinigung der Kriegervereine und Vereine im ganzen Deutschen Reich, gibt seinen Jahresbericht für 1903 heraus. Der Bericht enthält auch das Protokoll der vierten Vertreterversammlung des Bundes auf dem Kyffhäuser am 13. und 14. Sept. d. J. Den umfangreichen Bericht sei folgendes entnommen: Das vergangene Jahr hat den letzten der im Kyffhäuser-Bunde noch lebenden Landes-Kriegervereine, den Verband der Militär- und Kriegervereine des Fürstentums Rußland, 38 Vereine mit 2242 Mitglieder umfassend, dem Bunde zugeführt. Es gehören nunmehr die Landes-Kriegervereine sämtlicher Bundesstaaten dem Kyffhäuser-Bunde an; bei allen steht der Landesoberherr oder bei den freien Städten der Senat an der Spitze. Die im Jahre 1891 beschlossenen Arbeiten am Kaiser Wilhelm-Denkmal und in der Wirtschaft auf dem Kyffhäuser sind sämtlich fertiggestellt. Die Schulden des Denkmals sind abgetragen. Der Schuldenrest im Betrage von rund 43 000 Mark ist in diesem Jahre gezahlt worden. Das Denkmal steht nun schadenfrei da, und bereitet sich mit der Abzahlung der auf der Wirtschaft noch ruhenden Schulden begonnen worden. Betreffs der Invaliden- und Witwen-Versicherung hat das Reich im letzten Jahre durch Einstellung vermehrter Mittel für Reichsbeihilfen an Veteranen sein Wohlwollen für die Veteranen erneut bewiesen. — Die Wünsche des Militärärzterverbandes sind von den einzelnen Landes-Kriegervereinen den Landesregierungen unterbreitet worden. Einige Staatsregierungen haben ihr Wohlwollen zu erkennen gegeben. — Ueber die vaterländischen Aufgaben des deutschen Kriegervereins sind auf dem Vertretertag des vorigen Jahres die Ausführungsbestimmungen besprochen worden, welche der Preussische und der Sächsisch-Königliche Landesverband zur Durchführung dieser Aufgaben mit einander vereinbart haben. Der Inhalt dieser Vereinbarungen besagt kurz:

Mitglieder der Kriegervereine dürfen weder Sozialdemokraten sein, noch die Sozialdemokratie durch Wort oder Tat unterstützen; sie dürfen weder bei Kommunal- noch bei Landtags- oder Reichstagswahlen sozialdemokratisch wählen, auch nicht bei der Stichwahl; sie dürfen auch keiner Gewerkschaft angehören, welche unter sozialdemokratischer Leitung steht. Mitglieder, welche dergleichen feilen, müssen von ihrem Verein ausgeschlossen werden, und wenn sich der Verein weigert, muß der Verein ausgeschlossen werden.

Die Einrichtung eines Pressebureaus des Kyffhäuserbundes soll der Vorstand, wenn er hierzu genügende Mittel verfügt, noch im Laufe dieses Jahres in die Wege leiten. — Es werden auch die Uebelstände besprochen, die bei der Kaiserparade des 11. Armeekorps (bei Erfurt) sich gezeigt haben. Es schweben Verhandlungen zur Festlegung der berechtigten Uebelstände; die Verhandlungen seien erfolgversprechend. — Ueber Maßnahmen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie heißt es noch: Die Hauptsache bleibe immer das gesprochene Wort. Es handle sich darum, Persönlichkeiten zu gewinnen, die sich nicht nur bei Festlichkeiten und durch Beiträge, sondern in den Monatsversammlungen in den Vereinen nützlich machen und tätig eingreifen. Sie müßten den Vereinsmitgliedern persönlich näher treten, könnten Ansprachen, in denen nicht das patriotische und religiöse Moment wie bei Festreden hervorzuheben sei, halten, aber aktuelle Tagesfragen sprechen, Belangung zeigen über wichtige Geschäfte, Steuerfragen u. dgl. In Sachen siehe man zum Wirken in diesem Sinne die Ehren- und außerordentlichen Mitglieder heran. Der Versuch müsse allgemein gemacht werden. Folgende Resolution gelangte zur Annahme:

Die Vertreter der im Kyffhäuserbunde vereinigten deutschen Landes-Kriegervereine erkennen einmütig als ihre Pflicht und als ihre Aufgabe an, im Kampfe gegen die Sozialdemokratie sich nicht auf die Abwehr und den Ausschluß der sozialdemokratischen Elemente zu beschränken, vielmehr und vornehmlich auch in diesem Kampfe

durch Aufklärung und Belehrung ihrer Kameraden der Sozialdemokratie entgegenzuarbeiten und nach innen sowie nach außen mit allen geeigneten Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte durch die Kameraden im Sinne der staatsverhaltenden Ideen gefördert und gefördert wird.“

Nach dem Stärkeverzeichnisse der Landes-Kriegerverbände entfallen auf den Preussischen Landes-Kriegerverband 13 453 Vereine mit 1 167 187 Mitgliedern. Die Gesamtstärke des Kyffhäuser-Bundes beträgt 24 494 Vereine mit 2 097 527 Mitgliedern.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 10. Dezember.) Die erste Lesung des Reichshaushalts für das laufende Jahr bei dem heutigen Haupte fortgesetzt. Zunächst erhält Abg. Bebel (Soz.) das Wort der folgenden Ausführungen: Die Thronrede schildert die Finanzlage nun in grau, und auch der Staatskredit habe diese nicht ruhiger geläutert. Tatsächlich seien ja auch die Finanzen des Reiches in einem traurigen Zustande, und die Reichsrenten, welche immer schmerzlicher empfunden werden, seien die große Notwendigkeit. Jetzt sollen nun wieder 59 Millionen durch das Reichsrenten- und die Zufuhrkassen bestritten werden. So könne es unmöglich weitergehen. Zur Zeit warte aber, wie auch aus der Vorlage über die Reichsfinanzreform hervorgehe, mehr das Bestreben vor, die Finanzen der Einzelstaaten zu sanieren, als die des Reiches. Der Staatskredit habe gestern gelagt, es handle sich „nur“ um ein Budgetrecht des Reichstages. Das Dinge im Grunde eines fideiussorischen Staatsmannes sehr merkwürdig. Die Sozialdemokratie hat sich aber nicht die Vorlage geliebt, da diese das Budgetrecht des Reichstages beseitige. Herr Schäfer habe gestern von der finanziellen Lage und von der politischen Stellung Deutschlands gesprochen, habe aber nicht gelagt, daß gerade das Zentrum an dem Finanzstand schuld sei durch seine Bemittlung aller Marine- und Militärvorlagen. Dem Reichstag sei die moralische Schuld an der Erwerbung von Kiautschau zuzuschreiben. Auf Kiautschau seien jetzt auch die letzten Hoffnungen geschwunden. Durch die bevorstehenden Ereignisse in Ostasien könne Deutschland dem in Mittelasien gelagert werden, das es kaum zu ertragen sei. Aus ungenügend aufrechten Umständen seien die Kräfte für ein künftiges Vordringen erschöpft. Der Reichskanzler habe sich über die Vorteile der chinesischen Expedition und die Entwicklung der Dinge in Ostasien einer großen Täuschung hingelassen. Ansland verfolge unentwegt seine Eroberungspläne und werde auch schließlich vor Kiautschau nicht Halt machen. Man höre jetzt, daß das am 31. März ablaufende Danquerat auf ein Jahr verlängert werden solle. Eine Militärvorlage sei am 1904 noch nicht zu kommen, sicher aber im Jahre 1905, wenn ein neues Danquerat über Ostasien im Reichstag zu verhandeln sei. Was haben wir heute man auf die Maßnahmen aus den neuen Jäten und Handelsverträgen, Kanäle und Kanäle sollen angefaßt und vermehrt werden. Es sei ungenügend, daß man im Jahre 1896 von Reichstag 145 Millionen für eine Neubewaffnung der Artillerie forderte, die sich jetzt als wertlos oder minderwertig herausstelle. Man drohe die neuen Rüchlaufgeschosse, nachdem die Hauskassen sich unbrauchbar herausgestellt haben. Wie solle das Ansehen Deutschlands bei den Auslandsmächten wachgehalten werden der vielen verfehlten militärischen Experimente? Die großen Kanonenwerke der Welt sind im Bau, und man hat sich mit dem Reichstag nicht um die 100-150 Millionen aus dem neuen Zolltarif; aber auch diese würden bei den großen geplanten Ausgaben bei weitem nicht ausreichen. Bei den Finanzkämpfen würden die besitzenden Klassen vorgütig gehen. Wenn es gelte, auch die Ausgaben für die großen Bemittlungen fremd zu leisten, da seien es die besitzenden Klassen, die sich zurückziehen und die Klassen auf die breite Masse abwälzen. (Schwerbräutigend) Wenn die besitzenden Klassen in dem Maße zu den Kosten für Heer und Marine herangezogen werden, wie die arbeitenden Klassen, würden sie mit den Bemittlungen vorlieb nehmen. Jetzt hätten sie nur die Vorteile der Neubewaffnung und Neubauten. In der direkten Besteuerung und in der Einkommensteuer seien uns Frankreich und England weit voraus. Es wäre eine Kleinigkeit, aus den Taschen der besitzenden Klassen jährlich 300 Millionen zu schaffen. Statt einer Reichsrentenkommission, hat eine Reichsrentenkommission schlägt man eine Kommission vor, die nur die Mittelbestimmungen treffen. Becher hat weiter auf die Wichtigkeit der Handelsverträge zu sprechen, fragte, ob die Einführung von Schutzabgaben auf den Zöllen geplant sei, und erging sich dann in seinen Angriffen gegen die sächsische Regierung aus Anlaß des Krimmischauer Streits. Zum Schluß wies er der Reichsregierung vor, daß sie in Hundebmat vor Rußland erbeude. — Reichskanzler Graf Biliow erwiderte, er müsse es dem Reichskanzler überlassen, die Angriffe des Abg. Bebel auf die Offiziere des Heeres zurückzuweisen. Abg. Dr. Schäfer habe gestern von Verhandlungen der Soldaten gesprochen, auch er als Reichskanzler müßte diese, es sei seine Pflicht der Militärverwaltung, allen Hoffnungen und Hoffnungen entgegenzutreten. Die radikalste Aufhebung der Verhältnisse der Fortbacher Garnison habe auch er nicht für einen Vorteil. Das deutsche Offizierkorps sei in seiner Gesamtheit von einem idealistischen Geist durchdrungen, und ihm verstanden wir die Erfolge der letzten Jahre. Abg. Bebel hat auch die auswärtige Politik berührt und ist dabei nicht auf Ostasien eingegangen. Er behauptet, daß er die sächsische Politik der Abg. Bebel an den inneren Verhältnissen Rußlands geliebt hat. Es werde allen denen im Auslande gefallen, die unser Verhältnis zu Rußland trüben wollen. Die Weisheit des deutschen Volkes wolle sicher die guten Beziehungen zum Nachbarreiche aufrecht erhalten; ebenso die zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was Abg. Bebel über die Handelsverträge gelagt hat, sei geeignet,

die Stellung unserer Unterhändler zu erschweren. Wenn er, Bebel, aus deutscher Milderung aufstehen wollte, würden ihm sicher der Abg. Bebel und seine Partei die meisten Knüttel aufweisen die seine werden. Nach dem Dresdener Barthelemy könne das nicht mehr bestritten werden. Unsere nächste sozialpolitische Aufgabe liegt auf dem Gebiete der Arbeiter- und Arbeitervermittlung.

Herr Bebel habe das heutige Deutschland mit dem untergehenden römischen Reich verglichen. Der Rat des Kaisers Theobald habe doch wohl etwas anders ausgefallen, als dieses hohe Hans. Keine Wille des Papstes sei so intolerant gewesen, als die Erklärung des Abg. Bebel auf dem Dresdener Barthelemy. Es gebe nicht nur einen Byzantinismus nach oben, sondern auch einen solchen nach unten, es gebe nicht nur Fürstlichkeiten, sondern auch Volksherrschaften. Herr Bebel rede von Freiheit, aber unterdrücke sie im Wahlkampfe. Bei den Sozialdemokraten heiße es: „Wilt Du nicht mein Bruder sein, schlag ich Dir den Schädel ein.“ Für ihre Disziplin gebe er der Sozialdemokratie die Note A, aber für die Klarheit ihres Programms B. Niemand müsse, auch Herr Bebel nicht, wie die Zukunftsfraße ansähen werden. Man dürfe doch den Menschen keinen Spung ins Dunsteln zutragen. Wahrscheinlich würde der Zukunftsstaat ein großer Rechtsstaat sein. Dieser Staat würde nur wie die Republik des Plato durchzuführen sein, wenn die Menschen Engel seien und ohne Sündenhaft. Bei den Beschlüssen über die Angelegenheiten anderer Länder wäre im Zukunftsstaat und ein größeres Heer nötig, als wir es jetzt haben. Und wer solle die auswärtige Politik leiten? (Rufe: Leube!) Es gäbe Beamter, die ein staatliches Gebäude aufstücken, aber Herolite, die es wiederreißen, viel mehr. — Sächsischer Bundesbevollmächtigter Dr. Fischer: Krimmischauer sei von der Sozialdemokratie als Kampfplatz für die Durchführung erst des geschäftlichen, dann des adäquaten Arbeitsetzes betrachtet worden. In den ersten Wochen der Straft wurde geführt worden ohne Ausfertigungen. Der Mann begann, alle Arbeitsetze melde, die laager mihandelt wurden. Nur um die Arbeitsetze (seit 1907) zu schließen, sei die Politik eingetreten. Die sächsische Regierung werde den Vorgesängen in Krimmischauer volle Aufmerksamkeit spenden. — Graf Stolberg (kon.) gedachte zunächst der Klarheit des Reiches und ging dann auf die Finanzreformfrage ein, die geeignet sei, Klarheit in die Reichsfinanzen zu bringen. — Darauf verlas er das Haus die Wetterberatung auf Freitag.

— Eine Interpellation über die Bummfrankheit haben die Sozialdemokraten eingebracht. Sie fragen den Reichskanzler, was er zu tun gedenkt, um die Bummfrankheit wirksamer zu bekämpfen.

Bei den Schriftführerwahlen haben die sozialdemokratischen Kandidaten Schippel 103, Fischer-Berlin 99 Stimmen erhalten, während für die Schriftführer gewählt acht Abgeordnete 229 bis 278 Stimmen abgegeben wurden.

— Noch weitere Initiativanträge sind eingegangen. So beantragen die Konservativen die Vorlegung eines Gegenentwurfs über das Ausverkaufswesen, „möglichst noch in der laufenden Session“. Sie wünschen, daß durch diesen Gegenentwurf die Anmeldepflicht für alle Ausverkäufe festgesetzt, die Veranstaltung von Scheinüberkäufen und jeder Nachschub von Waren zu einem Überverkauf unter Strafe gestellt wird. — Die Sozialdemokraten haben noch die Einbringung von Initiativanträgen beschlossen, betreffend: Sicherung des Koalitionsrechts, Einführung des Normalarbeitsetzes, Reichs-Preßgesetz, Reichs-Verfassungsgesetz, Bauarbeiterlohn. Zur Ausarbeitung eines Entwurfs zum Schutz der Heimarbeiter wurde eine siebengliedrige Kommission gewählt. — In Zentrumskreisen wird nach der „Köln. Volkszeit.“ beabsichtigt, einen Antrag einzubringen, wonach Postfreiheit gewährt werden soll für Pakete, welche Soldaten nach Hause senden, sowie einen Antrag, wonach im Interesse der heimischen Landwirtschaft die Einbringung nicht während der Heuernte stattfinden darf und denjenigen Gemeinden, welche in außergewöhnlicher Weise von Einquartierungslofen betroffen werden, eine erhöhte Entschädigung hierfür zuteil wird. Das Zentrum hat ferner einen Antrag zum Fleischbeschaugesetz eingebracht, wonach der § 23 des Fleischbeschaugesetzes (Wem die Kosten der amtlichen Untersuchung zur Last fallen, regelt sich nach Landesrecht) ersetzt werden soll durch die Bestimmung, daß die Kosten der amtlichen Fleischbeschau den Bundesstaaten zur Last fallen und Gebühren hierfür nicht erhoben werden dürfen.

— Eine Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete ist dem Reichstag zugegangen. Sie rühmt zwar, daß die Entwicklung auch im Berichtsjahre 1902/03, „im allgemeinen unvermerkbare Fortschritte gemacht“ habe, klagt aber, daß das Tempo der erzielten Fortschritte „im ganzen ein langsames ist, als es wünschenswert und erreichbar erscheint“. Daran schließt sich in der üblichen Weise der Ruf nach Eisenbahnen. Besonders hervorgehoben wird, daß die weiße Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete von 7523 auf 7788 innerhalb Jahresfrist angewachsen ist.

— Die Erkränkung des Reichstagsabg. v. Wolmar führt die sozialdemokratische „Münch. Post“ auf die Lausache zurück, daß er in dem Zuge sei, der bei Schwelgern entgleiste. Hier habe er offenbar eine Erschütterung des Rückenmarks erlitten, die ziemlich schwere Folgen zeitigte.

5 Blumenpostkarten 10 Pf.
 5 Weihnachtspostk. 10 Pf.
 5 Neujahrpostkarten 10 Pf.
 5 Wersb. Postkarten 10 Pf.
 10 Wersb. Postkarten 20 Pf.
 25 Wersb. Postkarten 40 Pf.
 8 Wkst. (Neujahr) 10 Pf.
 empfiehlt

M. C. Schultze,
 Postkartenverlag.

28 Goldene u. silberne Medaillen u. Diplome

**Schweizerische
 Spielwerke**

sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben.

Spieldosen

anerkannt die **vollkommensten der Welt.**
 Automaten, Necessaires, Schweißherhänger,
 Zigarrenhänder, Photographiealbum, Schreibezeuge, Handbuchstatten, Briefbeschwerer,
 Blumenboxen, Zigarrenetuis, Arbeitsstühlen,
 Spazierstöcke, Fliegen, Bergblätter, Deckenteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik.**
 stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franco.

Stiefel-

u. Schuhwaren,

alle Sorten nur gut und dauerhaft, große Auswahl, billige Preise.

Befestigung nach Maß und Reparaturen gut und schnell.

R. Schmidt,

Seitenventel 2.

Wer schnell u. billigst Stellungen finden will, der verlange per Postkarte die Deutsche Katalogen-Vorh. in Ehltingen.

Was bedeutet B. T.?

Unter dieser Abkürzung bezeichnen die deutschen Zeitungen im Allgemeinen das „Berliner Tageblatt“, wenn sie denselben Nachrichten entnehmen.

Die universelle Verbreitung, die das „B. T.“ infolge seines gediegenden und vielseitigen Inhalts gefunden und die Bedeutung, die seinen Ausführungen in der ganzen gebildeten Welt beigelegt wird, geben ihm geradezu den Charakter

eines Weltblattes.

Das „B. T.“ ist durch seine eigenen, an allen Weltlägen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, Newyork, sowie an allen größeren Verkehrszentren angeordneten Spezial-Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen.

Die Parlamentsberichte werden im „B. T.“ anerkanntermaßen sehr ausführlich behandelt und erscheinen in einer besonderen sogenannten Parlamentsausgabe, die, noch mit den Nachrichten vermischt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“ zugeht.

Die sorgfältig redigierte, vollständige Handelszeitung des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen u. industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit als zuverlässiger Wegweiser auch von Privat-Kapitalisten geschätzt.

Großen Beifall finden auch die ausgezeichneten Original-Fenilietons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere Romane

und Novellen erzier Autoren, welche im täglichen Roman-Fenilieton des „B. T.“ erscheinen, so im nächsten Quartal zwei spannende und interessante Erzählungen: „Zigeunerbrot“ v. Rudolf Hirschberg-Jara, „Die Scholle“ von G. Rey

Ferner erhält jeder Abonnent des „Berliner Tageblattes“ kostenfrei sechs wertvolle Zeitchriften, und zwar an jedem Montag „**Zeitgeist**“, wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift, jedem Mittwoch: „**Technische Rundschau**“, illustrierte polytechnische Fachzeitschrift, jeden Donnerstag und Sonntag: „**Der Weltspiegel**“, illustrierte Halbwochenchrift, an jedem Freitag: „**Uluk**“, farbige illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt, jedem Sonnabend: „**Haus, Hof, Garten**“, illustrierte Wochenchrift für Garten- und Hauswirtschaft.

Unterzieht man alle diese Leistungen des „B. T.“ einer unbefangenen Prüfung, so wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Vertriebsart das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle steht. Das „Berliner Tageblatt“, welches gegenwärtig

52000 Abonnenten

besitzt, erscheint täglich 2 mal, auch **Montags**, in einer Morgen- und Abendausgabe, im ganzen **13 mal** wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter jedes 6 Wk. 75 Pf. für das Vierteljahr oder 1 Wk. 92 Pf. für den Monat. Dieser Betrag ist im Verhältnis zu dem überaus reichen Inhalt des Blattes und der obengenannten gediegenen 6 Wochenchriften ein sehr mäßiger. Abonnenten im „B. T.“ finden namentlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Weihnachts-Gelegenheitskäufe
 in vorgezeichneten Handarbeiten,
 Schürzen etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. J. Weisen, Markt 24



**Dampfmaschinen,
 Laterna magika,
 Heissluftmotore,
 Bilder u. Modelle**

empfiehlt in großer Auswahl

Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker.

Ernst Bernhardt, Markt 26,

bringt sein

Polster-Möbel-Lager

als das reichhaltigste am Platze in empfehlende Erinnerung.

Besond. zu Weihnachtsgeschenken:

Klappstühle von 17 Mk. an,

Lehnstühle in allen Fassons,

Schaukelstühle in verschiedenen Größen.

Reizende Neuheiten in:

Gobelins, Kissen, Tischdecken, Wandschonern usw.

Puppenstuben-Tapeten

in reicher Auswahl.

Fr. Rickelt gegründet 1854
Schirm-Fabrik
 Nur eigene solideste Fabrikate.
 Auswahlsendungen. Teleph. 2486

Halle a. S., Klein Schmieden 2.

Adolf Schüfer

empfiehlt zu geeigneten

Weihnachts-Geschenken

Damenwäsche	Oberhemden	Negligestoffe
Kinderwäsche	Nachthemden	Leinen
Bettwäsche	Trikotagen	Baumwollstoffe
Küchenwäsche	Hemdeneinsätze	Bettstoffe
Tischwäsche	Krawatten	Gardinen
Handtücher	Kragen	Spachtelborden
Taschentücher	Manschetten	Tischdecken
(weiss. u. bunt)	Servitens	Bettvorlagen
Reisedecken	Schlafdecken	Stepdecken
Kinderschürzen	Schmuckschürzen	seid. Schürzen.

Kleider- u. Wirtschaftsschürzen,

Badetücher und Badehandtücher,

weisse u. bunte Damenröcke

in schöner Auswahl zu billigen Preisen.

**Pianos Flügel
 Harmoniums.**

Größtes Lager der Provinz. Lehnjährige Garantie.
 Gelegenes anerkannt erstklassiges Fabrikat zu mäßigen Preisen. Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager. Bequeme Zahlungsbedingungen.

C. Rich. Ritter, Groß. Zsch. Hof-Pianoforte-Fabrik.



S. WEISS,



Kl. Ritterstr. 16.

Merseburg.

Ecke gr. Ritterstr.

Weihnachts-Geschenke

Anzüge.

Hosen.

Schlafröcke

Paletots

Lodenjoppen.

Fantasie-
Westen.

Knaben-
Paletots.

Nur Neuheiten dieser Saison in reichlicher Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Merseburgs grösstes Spezialgeschäft

für bessere

Herren- und Knaben-Garderoben.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Gegründet 1883.

G. Pelliccioni & Co.,

Telephon 2278.

Gr. Ulrichstr. 17 part. u. I. Etage

HALLE a. S.

Gr. Ulrichstr. 17, part. u. I. Etage

Weihnachts-Ausstellung

in- und ausländischer Fabrikate der kunstgewerblichen Branche.

Büsten und Figuren in Marmor, Bronze, Terrakotta etc.

Beluchtungs-Gegenstände jeder Art.

Fabrik-Niederlage von **Kayserzinna** — Verkauf zu Originalpreisen.

f. Wiener und Offenbacher Lederwaren. — Pariser und Wiener Bronzen.

Feste Preise.

Umtausch bereitwilligst.

Diese Woche Auslage von

Wäsche- und Aussteuer-Artikeln

sowie großer Posten

feiner Tisch- und Tafelzeuge

unter Preis,

ferner Schürzen-Ausstellung.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Siehe 2 Beilagen.

Ueber Kultusausgaben in Spanien

wird der „Post. Ztg.“ aus Madrid geschrieben: Der republikanische Abgeordnete Dr. Menendez Pallares hat über die Kultusausgaben eine Rede gehalten, die wiedergegeben zu werden verdient, da sie hochinteressante Daten über die Unsummen enthält, die Spanien für Kultuszwecke ausgibt. Das Justizbudget in Spanien zerfällt in zwei Teile: die eigentliche Rechtspflege, die 14 Millionen Pefetas erfordert, und die kirchliche Verwaltung, die 40 Millionen kostet. Aus der Rechtspflege fließen dem Staate wieder gewisse Einnahmen zu (Geldbußen, Stempelpapier, Einschreibungen usw.). Die kirchliche Verwaltung bringt ihm nur eine Pefeta ein. Im Verhältnis zum gesamten Ausgabebudget betragen die Verbindlichkeiten für Kultus 4 Proz., während die für öffentlichen Unterricht bloß 1,2 Proz. betragen. So kommt es, daß die Zuwendungen für eine so beschriebene Kathedrale, wie die von Segura, weit bedeutender sind, als für die hervorragende Universität Oviedo. Jeder Staatsbürger zahlt für Kultuszwecke in Frankreich 1,18 Pef., in Belgien 1,09 Pef., in Portugal 0,26 Pef., in Spanien 2,90 Pef., wenn man das eigentliche Kultusbudget ins Auge faßt. In Spanien aber wurden für Kultuszwecke nicht bloß die unter dieser Rubrik verzeichneten 40 Millionen, sondern höhere Beträge ausgegeben, die sich auf reichlich 50 Millionen belaufen. Tatsächliche Ausgaben für Kultuszwecke sind die Zuwendungen für den religiösen Dienst in den Straf- und Wohlthätigkeitsanstalten, auf den Kriegsschiffen und in den Kasernen und für den Religionsunterricht in den staatlichen Schulen. Ja, selbst das Außenministerium hat Ausgaben für Kultuszwecke, da in allen Auswärtigen Ämtern angestellte Geistliche wirken. Im Auswärtigen Amte findet man übertrieben große Ausgaben für Kultuszwecke wie z. B. folgende: Für den Dienst der Madrider Kirche San Francisco el Grande 16500 Pefetas; für das Kolleg in Santiago und Cipriano 170000; Missionen in Palästina 80000; Missionen in Marokko 120000; Kultuszwecke in Algerien 14000; Missionen in Guinea 50000, für das geistliche Obergericht in Rom 150000. Man rechnet weiter hinzu 500000 Pefetas für den päpstlichen Nuntius, die Ausgaben der Botschaft beim Vatikan, die des Patronats des frommen Werkes in Jerusalem, die sämtlich aus dem Staatsschatz bestritten werden. Das ist aber noch nicht alles. Die Kirche bezieht jährlich 915000 Pefetas von den Stadt- und Provinzverwaltungen; 270000 als Gehalt der Fakultätsräte und 190000 für Jinsen eines von frommen Stiftungen herrührenden Deposits in Höhe von 50 Millionen zu Gunsten der Bischöfe. Die 50 Millionen Pefetas, die das Jahresertrömmen der Kirche aus der öffentlichen Verwaltung in Spanien darstellen, sind nicht einmal der sechste Teil dessen, was die Kirche jährlich aus dem Lande zieht. Wenn man bloß annehmen will, daß jedes Kloster an Stipendien, Einkünften, Almosen usw. mindestens 10000 Pefetas erhält, so findet man, daß die 3800 in Spanien bestehenden Klöster dem Volksvermögen 38 Millionen entziehen. Die spanische Weltgeistlichkeit setzt sich zusammen aus 4 Kardinalen, 9 Erzbischöfen, 8 Bischöfen, 1250 Domherren und 32000 niederen Geistlichen. Man berechnet nun, daß die Weltgeistlichkeit für Messessen u. s. w. jährlich 5760000 Pefetas einnimmt; sie bekommt ferner für Taufen 2750000, für Eheschließungen 4500000, für Beerdigungen, Friedhofgebühren und Leichenfeier 1350000. Die Nuntiatoren deckt für Dispenze 365000 Pefetas ein. Die Bischöfe bekommen für Dispenze 1180000 u. s. w. So erhalten wir für außerbudgetäre Einnahmen eine Ziffer von 105 Millionen. Dr. Menendez Pallares schätzt die jährlichen Einnahmen der spanischen Klöster auf mindestens 55 Millionen. Er weist auf die sabelhaften Einkünfte der Kirche aus Schenkungen, Testamenten und Stiftungen aller Art hin. Es dürfte jedenfalls nicht übertrieben sein, wenn man behauptet, daß Spanien jährlich über 150 Millionen Pefetas für Kultuszwecke ausgibt. Das spanische Volk verandert dabei, wie Dr. Menendez Pallares sich ausdrückt, mehr, um sich auf den Tod vorzubereiten, als um sich auszubilden für den Kampf ums Leben.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 11. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Geißstraße. Der Dachdeckermeister Gustav Krumpholtz (Große Schloßgasse 9) war mit der Reparatur des Daches vom Hause Geißstraße 69 beschäftigt, hierbei glitt er aus, stürzte vom Dache auf das Straßengpflaster und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.
† Erfurt, 10. Dez. Wie amtlich gemeldet wird, entlegte Donnerstag mittag 12^h Uhr zwischen Grimmenthal und Hemar der Schnellzug 195 infolge Schienenbruchs. Personen wurden nicht ver-

letzt; der Materialschaden ist gering. Die Strecke war nach drei Stunden wieder geteilt.

† Schönebeck a. E., 10. Dez. Im benachbarten Ranies ist die 15jährige Tochter des Landwirts und Schmiedemeisters Krause von dem Scheunenboden, wo sie Garten herabwarf, auf die Scheunentenne gestürzt und hat schwere Verletzungen erlitten. — Im benachbarten Gommern wurde die Tochter des Rektors Helmstedt im nahen Walde, wo sie spazieren ging, von einem Strolche überfallen. Auf ihr Rufen kam ein Förster herbei, der den Strolch, einen Eisendreher aus Magdeburg, festnahm.

† Suhla, 9. Dez. Beim Bahnbau in Schmiedefeld wurden infolge eines zu früh eintretenden Syrenschusses heute ein Schachmeister getötet und mehrere Bahnarbeiter schwer verletzt.

† Duderstadt, 9. Dez. Bei einem Feuer in hiesiger Stadt war die Feuerwehr in einen Garten getreten, um das Feuer besser bekämpfen zu können. Dadurch war in dem Garten ein Schaben von 30 Mk. entfallen, den aber die Versicherung, bei der das vom Feuer vernichtete Grundstück versichert war, nicht tragen wollte. Der Besitzer des Gartens verklagte darauf den Kommandanten der Feuerwehr, der auch vom Amtsgericht zur Zahlung verurteilt wurde.

† Juidrau, 10. Dez. Verhaftet wurde, wie schon gestern kurz gemeldet, der flüchtige Kassierer Golditz von der Niederlausitzer Gemeindeparkasse, und zwar in Genua. Die beiden Einlagebücher, auf die er den Betrag von rund 30000 Mk. bei Juidrauer Banken erhob, hatte er mitgenommen. Er hatte sich auch von hiesiger Gemeindeparkasse Darlehen in höherem Betrage zu verschaffen gewußt, aber nicht zurückgezahlt. Da die geschädigte Parkasse unter Garantie der Gemeinde steht, so erleiden die Einleger keinerlei Schaden.

Postnachrichten.

Merseburg, den 12. Dezember 1903.

Das Reichspostamt macht wiederholt bekannt, daß für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Paketadresse nicht gestattet ist.

Weihnachtssendungen. Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Postmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammen-drängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht unmöglich, die gewöhnlichen Beförderungsrhythmen einzubüßeln und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtseste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappfasen, schwache Schachteln, Zigarettentuben usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes aus weißem Papier, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen, die Feuchtheit, Fett, Blut usw. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketadressen nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungs-ortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadresse muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Gütebestellung u. s. w. In dem Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstaben des Postbezirks (S., W., SO. u. c.) anzugeben. Zur Befreiung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert ausgeliefert werden. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Reich (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere auszufertigen.

Die nächsten beiden Sonntage (13. und 20. Dezember) sind für unsere Stadt Geschäftsfreitage mit zehntägiger Handelsfreiheit. Die Läden werden an diesen Tagen erst um 7 Uhr abends geschlossen.

Vogelschutz im Dezember. Anfang Dezember ist die geeignetste Zeit zum Aufhängen von Nist-

stätten. Da alle Höhlenbrüter (Meisen, Stare usw.) nicht nur während der Brutzeit, sondern das ganze Jahr hindurch in Höhlen nisten, so können die jetzt aufgehängten Kästen schon während des Winters nützlich werden, und die in unserer Gegend verbleibenden Vögel gewöhnen sich an jene Verhältnisse, welche sie im Frühjahr bedürfen sollen. Ferner empfiehlt es sich, schon jetzt mit der Winterfütterung zu beginnen, damit bei plötzlich eintretendem Schnee unsere Schützlinge wissen, wo ihnen der Tisch gedeckt ist. Eine wirklich nützliche Winterfütterung für Vögel muß: 1) von den Vögeln, für welche sie bestimmt ist, leicht angenommen werden, d. h. am rechten Orte angebracht sein; 2) auch bei hartem Witterungswechsel (Wirbelschnee, Glätte usw.) zugänglich bleiben; 3) billig dadurch sein, daß von dem Futter nichts verloren geht oder verdirbt. Die Winterfütterung ist im allgemeinen hauptsächlich bei Wirbelschnee und Glätte notwendig. Der nicht zu füllende Hunger weniger Morgenstunden genügt dann aber auch, die Vögel in großer Zahl zu vernichten. Darum ist aber auch rechtzeitige Einrichtung des Futterplatzes nötig; man darf den Futterplatz nicht erst einrichten wollen, wenn der Wirbelschnee bereits niedergeht. Von facherständiger Seite sind als vorzügliche Fütterungsarten bloß: 1) der Verleysche Futterbauer; 2) der Schwarze Futterkasten; 3) der Verleysche Futterkasten für Meisen; 4) das Verleysche Futterhaus anerkannt worden. Den Ansehn hat man nicht Fleischhäute.

„Helft uns, unseren 30 Zöglingen den Weihnachtstisch zu räumen!“ — so hieß es auch in diesem Jahre die Verwaltung des Thüring. Frauenasyls in Köstritz die bewährte Liebe der Männer und Freunde der Anstalt, sowie besonders die Barmherzigkeit aller thüringischen Frauen, die ein Herz haben für ihre ärmsten Schwelern. Danke niemand! „Ich kann doch nicht viel geben!“ Auch die kleinste Gabe findet eine Stelle wo sie nützt und wird mit gleich herzlichem Danke angenommen wie die andere. Da die meisten unserer Mädchen nicht besitzen, wir ihnen alles darreichen und ihnen kein Antritt einer Dienststelle, das die notwendige Ausstattung beschaffen müssen, so sind, wie Geldgaben, auch Geschenke an Kleidern, Mänteln, Jacken, Unterzeug, Leibwäsche, Strümpfen, Schuhwerk u. dgl. und hochwillkommen. Freundschaftliche Gaben in Geld wollen man an den Vorsteher des Asyls, Pfarrer Fiedler, Sendungen an Kleidungsstücke an die Hausmutter, Diakonisse Marie Wisemann, richten; die gütigen Geber wollen sich unserer warmen Dankes versichert halten.

Auf den kürzesten Tag müssen wir dieses Jahr auf der nördlichen Hemisphäre verzichten. Da die Sonne ihre größte südliche Deklination um Winternacht des 22. Dezember erreichen wird, so werden der 22. und 23. Dezember von ganz gleicher Länge sein. Die Dauer dieser zwei kürzesten Tage wird von dem 21. und 24. Dezember ganz wenig überschritten werden.

Aus den Freisen Merseburg und Querfurt.

Schleudis, 9. Dez. Zu Dienstag vormittag 10 Uhr hatte der Präsident des Königl. Konsistoriums Casparwald in den kleinen Rathsaal den Präsidenten der Königl. Regierung zu Merseburg, den Landesbaupmann, den Landrat Grafen v. Hausenwille, den Vorsitzenden des Evangelisch-fürsichlichen Hilfsvereins der Provinz Sachsen Grafen Hohenthal, den Magistrat und Gemeindevorstand von hier und die Ortsvorstände und kirchlichen Körperschaften von Querfurt, Modelwitz und Papitz zu einer Versammlung geladen, um über die kirchliche Los-trennung von Querfurt, Modelwitz und Papitz von Schleudis und über die Erhebung dieser Ortlichkeiten zu einer selbstständigen Pfarodie einen definitiven Beschluß zu fassen. Die Vorstimmung wurde einstimmig gebilligt sowie, daß der neue Pfarrer für diese Ortlichkeiten in Papitz seinen Wohnsitz erhält. Die kirchlichen Behörden werden auf dieser Unterlage alsbald die erforderlichen Maßnahmen treffen, um den Beschluß in die Tat umzusetzen. Zunächst soll für die genannten Ortlichkeiten ein Hilfsprediger ernannt werden. So ist denn erreicht, was viele Jahre erstrebt worden ist.

Wetterwart.

Voraussetzliches Wetter am 12. Dez. Mildes, meist trübes Wetter mit etwas Regen. — 13. Dez. Vorherrschend wolkiges bis trübes, windiges, mildes Wetter mit Regen.

Spielplan des Stadt-Theaters in Halle a. S.

am 12. bis 18. Dezember 1903.
Sonabend „Mignon.“ Beamtentanten glitt. — Sonntag nachmittag „Die schöne Galathea“ und „Hänel und Gisel.“ Gewöhnliche Preise. Sonntag abend „Zum 3. Male „Papstentz.“ — „Schauspiel-Preise.“ — Montag „Zum 1. Male mit neuer glänzender Ausstattung „Ewig Lebend.“ — Dienstag „Zum vierten Male „Papstentz.“ — Mittwoch nachmittag „Zum vierten Male „Papstentz.“ — Mittwoch abend „Sogengrün.“ — Donnerstag

Verzahrung von Schulden.

Auf unsere bisherigen Mitteilungen über die am 1. Januar 1904 verfallenden Schulden wurden mehrere freigelegte Fragen an uns gerichtet, welche Art von Schulden mit dem Ablauf des Jahres der Verzahrung anheimfallen. Wie wiederholten bzw. ergänzten dabei unsere Angaben hierüber durch nachstehende Ausführungen:

Nach § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verjähren nach einer Frist von zwei Jahren die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Beforgung fremder Geschäfte. Ebenso verjähren in zwei Jahren die Forderungen der Land- und Forstwirte auf Bezahlung der von ihnen gelieferten land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse, die Forderungen der Gastwirte für verabreichte Speisen und Getränk und die Ansprüche der privaten oder gewerblichen Diener, Arbeiter, Gesellen, Gesellen auf ihre Löhne und sonstigen dienstlichen Bezüge. In gleicher Frist von 2 Jahren verjähren auch insbesondere die Forderungen der öffentlichen und privaten Lehrer, der Aerzte, Zahn- und Tierärzte, der Rechtsanwalter, Notare und Gerichtsvollzieher für Honorare und schlielich die Forderungen der Zeugen und Sachverständigen für ihre Gebühren.

In vier Jahren verjähren die oben erwähnten Ansprüche der Kaufleute und Handwerker erst dann, wenn die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt. Wenn also z. B. ein Kleinfachmann für sein Geschäft Waren von einem Grokaufmann kauft, so verjährt die Forderung des letzteren erst in vier Jahren. Verkauft dagegen der Kleinfachmann seine Waren an einen Landwirt, Handwerker, Arbeiter und bezahlt für deren Haushalt, so unterliegt die Warenforderung der zweiwahrigigen Verzahrung. Bei der zweiwahrigigen bzw. zweiwahrigigen Verzahrung beginnt die Verzahrung mit dem Schlusse desjenigen Jahres, in dem die Forderung entstanden ist. Kaufte also z. B. ein Landwirt am 1. Septbr. 1901 von einem Kaufmann Waren, so beginnt die Verzahrung der Kaufpreisforderung des Kaufmanns nicht mit dem 1. Septbr. 1901, so da das die Verzahrung am 1. Septbr. 1903 eintreten würde, sondern die Verzahrung beginnt in diesem Falle erst mit dem Ablauf des Jahres 1901, also am 1. Januar 1902. Die Kaufgeldforderung ist mithin in dem angenommenen Beispiele am 1. Januar 1904 erst verjährt.

Die Verzahrungsfrist kann unterbrochen werden, indem der Schuldner verlangt wird, eine Abschlagszahlung zu leisten, wenn er Zinsen von der Forderung zahlt, Sicherheit leistet oder die Forderung anerkennt. Kann also ein Schuldner nicht zahlen und will ihn der Gläubiger nicht drücken, so ist es das Zweckmaige, wenn sich der Gläubiger vom Schuldner ein schriftliches Anerkennnis ausstellen läst. Die Verzahrung wird weiter durch Erhebung einer Klage unterbrochen. Dabei wollen wir noch bemerken, um eine weit verbreitete irrtümliche Ansicht zu beseitigen, da die Klage nicht schon dann als erhoben nach dem Gesetze angesehen wird, wenn sie bei dem Gerichte eingereicht oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt ist, sondern erst dann, wenn die Klageschrift dem Beklagten von dem Gerichtsvollzieher zugestellt worden ist. Hat also jemand eine Forderung, die am 1. Januar 1904 verjährt, so mu er bis spätestens am 31. Dezember 1903 dem Beklagten die Klage zugestellt haben, wenn er auf diese Weise die Verzahrung unterbrechen will.

Wie durch Erhebung der Klage wird die Verzahrung auch durch Zustellung eines Zahlungsbefehls, durch Anmeldung im Konkurs, durch Aufrechnung im Proze und durch Vornahme einer Vollstreckungsanordnung unterbrochen. Ist nun die Verzahrung in einer der vorgebadenen Formen unterbrochen worden, so beginnt nach Beendigung der Unterbrechung eine neue Verzahrung von gleicher Frist. Nehmen wir z. B. an, eine Warenforderung eines Kaufmanns an einen Handwerker, Arbeiter ist am 1. Septbr. 1901 entstanden. Diese Forderung würde am 1. Januar 1904 verjährt sein. Leistet nun der Arbeiter am 15. Dezember 1903 eine Abschlagszahlung oder erkannte er die Forderung an, so ist die Verzahrung für den Rest der Forderung bzw. für die ganze Forderung auf weitere zwei Jahre unterbrochen. Die neue Verzahrung würde also mit Ablauf dieses Jahres am 1. Januar 1906 beendet sein. Ist jedoch eine Forderung durch richterliches Urteil rechtskräftig festgestellt, so tritt erst nach dreijährigem Verjahren ein.

Gerichtsverhandlungen.

— Nordhausen, 10. Dez. Die Strafkammer verurteilte gestern den Arbeiter Friedrich Schneider zu 3 Jahren, der am 6. September nach betragenenen Aufhängungen seine Frau erlochte hatte, wegen schändlicher Tatung zu 3 Jahren Gefängnis, der höchsten zulässigen Strafe.

— Der wegen Fahrigung von 3 Rhtromen in einem am 7. Oktober in Klampenborg verhaschte Kfzograph Stra wurde am Donnerstag vom Kopenhagener Gericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Hauptmitgefahrer erhielten Strafen von 4 und 5 Jahren Zuchthaus.

— Wegen Soldatenmifhandlung ist nach der „Nationalztg.“ in Halle der Unteroffizier Richter von 153. Infanterie-Regiment in Altenburg zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Richter hatte in mehreren Fällen seine Leute misshandelt, da sie im Innern des Regiments unter dem Namen des gewohnheitsmaigen Gefährts gelacht. Die nicht öffentliche Verhandlung dauerte 2 Tage.

— Wegen Ermordung des Botteriefollektors Levy in Hamburg wurde der 22jahrig Lumpenhandler Weiglin von dem dortigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

— Wegen schwerer Urkundenfahigung ist nach der „Magdebg. Ztg.“ vom Kreisgericht a. D. der Oberstleutnant v. G. v. Schwanefflie zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

— Zu schledte Gesellschaft geriet der Buchhalter K., als er in der Nacht zum 4. April d. Z. in Berlin ein ihm wollig unbekanntes Lokal in der Gartenbergstrae besuchte. Er traf dort eine Gruppe junger Leute beiderlei Geschlechts, schlo sich ihr an und zeigte sich als freigebigen Spender von Getränken. In der Gesellschaft befanden sich auch der Schlosser Otto Höhne und der Arbeiter Heinrich Ritter, welche sich später eines Vergehens schuldig machten, das sie am Dienstag unter der Anklage des Raubes vor das Schwurgericht des Berliner Landgerichts I führte. Der Verurteilte, Buchhalter K., der als Junge antrat, führte die Kisten eines Koffers zu sich, die er in der Hand davon trug, alle drei besat er, mifte die beiden Angeklagten wohl bemerkt haben, da er ein gutgekleidetes Portemonnaie bei sich führte, und dies mifte wohl ihre Habgier geweckt haben. Kurz bevor er abzutreten sei, war der Angeklagte Höhne hinausgegangen. Als der Junge dann den Koffer betreten hatte, von dem eine Treppe zum Ausgang führte, erhielt er plötzlich von dem ihm entgegenretrenden Angeklagten Höhne, der augenblicklich auf ihn gewartet hatte, einen so wuchtigen Frontsto gegen den Schülter, da er halb betauml hinken über zu Boden fiel, er führte seine Hand auf die Brust, griff ihm in die Tasche und zog ihm das Portemonnaie mit 85 M. Inhalt heraus. Jst hatte der Ueberfallene wieder so viel Kraft gewonnen, da er den auf ihm Liegenden festhalten und rufen konnte: „Mein Portemonnaie! Sie haben mir mein Geld genommen.“ In diesem Augenblick kam der zweite Angeklagte hinzu. Er tat, als wisse er von einem Raube nichts, sondern rief dem Jungen zu: „Was wollen Sie von dem Manne? Kaufen Sie ihn doch los.“ Dabei verlegte auch er dem Jungen einen Faustschlag ins Gesicht. Dem Jungs gelang es, sich zu erheben und den zweiten Angeklagten und sich ihm zu führen. Er lief davon, um nicht in einem Knecht die Treppe hinunter. Auf dem unteren Flur gelang es den beiden Angeklagten, sich von den Jungen zu befreien und dann die Strae zu gewinnen. Der Jungs bemerkte aber noch vorher, da Höhne seinem Komplizen das geraubte Portemonnaie zuwendete. Es wurde noch in derselben Nacht eine Streife in den benachbarten Schanzenvierteln vorgenommen, wobei beide Angeklagte gefunden wurden. Trotz des schweren Vergehensmaterials, das auch gegen Ritter vorlag, behauptete dieser doch im Termin, da er von einem Raube nichts wisse, er habe geglaubt, es handle sich um eine gewöhnliche Schalerei. Die Geschworenen brachen den Angeklagten Höhne schuldig des Raubes unter Verlegung von milderen Umständen, den Angeklagten Ritter der Begreiflichkeit unter Zustimmung von milderen Umständen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Höhne zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, Ehrverlust und Polizeiaufsicht, den Angeklagten Ritter zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

— Wegen schwerer Verberberung wurde am Mittwoch der 27jahrig Arbeiter Max Grahl von der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Grahl hatte seine Braut, die Wahnerin Johanna Ra, die unter seiner Ehekraft schwer zu leiden hatte und deshalb das Verhatnis lösen wollte, eines Abends durch Messerstiche schwer verletzt, da sie mit Wahne dem Tode entziffen wurde. Sie hat aber bei dem Ueberfall ein Auge eingeblit. Nachdem er seine Braut niedergebissen, hat Grahl mit dem Messer sich selbst Händen beigebracht.

Bermischtes.

* (Selbstmord.) Reich, der Urheber des Ueberfalls auf den Millionär Beretta in Mailand, hat sich in Rom bei einer Wagenfahrt nach der Villa Borghese erschossen.

* (Opfer des Sturms.) Die Reptun-Fischer-Gesellschaft zu Embden gibt in einer Todesanzeige bekannt, da kein Zweifel mehr darber herrsche, da der Logger „Alraun“ mit der ganzen Besatzung, bestehend aus 14 Personen, während des Sturms am 21. November untergegangen ist. Sechs Mann, darunter der Kapitän, waren aus Mitleid in Schwanenburg-Lippe — Hamburg, 10. Dez. Die Rosenkranz-Gesellschaft ist in der Nordsee mit acht Mann Besatzung untergegangen.

* (Welleidstelergramm.) Der Geschafteinshaber der Diskonto-Gesellschaft ist vom Kaiser folgendes Telegramm zugegangen: „Neues Palais, 9. Dezember. Die Meldung von dem Hinscheiden v. Hanemanns erfllt mich mit aurichtiger Teilnahme, und ich spreche Ihnen zu dem schweren Verlust, welchen die Diskontogesellschaft erlitten hat, mein Beileid aus. Das Abschiedsgefhl, um sein Vaterland hochverdienten Manns wird mir tief zu empfinden sein.“

* (Die Nobel-Preise.) Der Nobel-Preis für Chemie ist der Vorursache gem dem Franzosen Dequerrel zusammen mit dem Geopar Kurze verliehen worden, der Preis für Physik an Arpentus (Stockholm), der für Medizin Jensen (Kopenhagen) und der für Literatur an Wirsinghorne Björnson (Christiana). — Der Auswahler der Nobel-Preise hat dem Storbung mitgeteilt, da der Preispreis dem englischen liberalen Parlamentarier William Randolph Cremer, Mitglied des Unterhauses für Haggerston zuerzweit worden ist.

* (Das Schiff der Expedition.) Expedition „Gauf“ wird zur Zeit in Geseffensma und geht nach der Entdeckung nach Bremerhaven, wo es bei passender Gelegenheit verkauft werden soll. Da der „Gauf“ für fünf Jahre verpachtet war, die Expedition sich aber nur auf 2 1/2 Jahre erstreckte, ist noch sehr viel Proviant mit zurückgekommen. Der noch an Bord befindliche Proviant ist tadellos erhalten und wird von der Internationalen Schiffsbedarfsgesellschaft zurückgenommen.

* (Schnellfahrtsverhare auf der Eisenbahn) wurden in den letzten Tagen auf der Strae Frankfurt a. M. — Marburg angelegt. Es wurden mehrere Proben gefahren, um zu prüfen, ob sich eine groere Geschwindigkeit als

75 Kilometern in der Stunde erzielen lasse. Die Versuche sollten ergeben haben, da bis 85 Kilom. erreicht worden sind, und zwar bei einer Belastung von 10 Wagen zu 4 Rädern.

* (Verzweigungskast.) Donnerstag vormittag führte die 24jahrig Frau des Postboten Leudorf für drei Wochen altes Kind aus dem Flurfenster des vierten Stocks des Duergebaubes Christburgstr. 37 zu Berlin auf den Hof und sprang selbst nach. Der Tod trat bei beiden sofort ein. Die Tat soll aus Verzweigung über die Brautzeit des Kindes geschahen sein.

— Der veremigte Muncheener Ministerialbeamte) Regierungsrat Dr. Grotzopf, ist aufgehoben worden. Er hatte in einer Mundigen Bedarfsaufsatz verurteilt, sich die Ader aufzuscheiden und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus ubergefahrt.

— (Zu tumultuarischen Szenen) kam es am Mittwoch bei den Gewerbegerichts-Saalen für Rudolfs-Bezirk, als abends plötzlich Hunderte von Wähler zu Wahl erschienen. Die Menge erlochte das Wahlbureau, so da die Wahlstulle geschlossen und ein neuer Termin festgesetzt werden musste. Die Geschworenen waren dem Saal entgegen ohnmatig. Mehrere Personen haben Verletzungen davongetragen. Auch in anderen Wahllokalen kam es zu ähnlichen Auftritten.

— (Der Erbschaftsprozess) der Wählerin der Prinzessin Luise von Koburg gegen König Leopold von Belgien auf Herausgabe der Hälfte seines Vermogens als des Eigentums der verstorbenen Königin Marie Henriette hat vor dem Gerichtshof in Brüssel begonnen. Die Hälfte der Königin beträgt etwa 30; darunter befindet sich der bekannte Maschinenbauer in Baquin. Die Vertreter des Königs bestritten die Vererbung der Klage mit dem Hinweis darauf, da nach dem Tode der Königin die Königin Vatertrammung bestand, was die Klage ipso facto bestritten. Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

— (Der langgeforderte Wahlerer Paul Tempeler) aus Romanens-Neudorf ist in Hannoverische Wähler dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge festgenommen worden. Wie wir neuerzeit berichtet haben, war Tempeler im Sommer dieses Jahres während seines Maschinenbauers von Potsdam nach Regal an dem Eisenbahnzuge entporen. Seine Spuren waren mehrfach in der Umgegend von Romanens erstanden worden, insofern hatte es der gefährliche Missethäter bisher immer verstanden, sich der Festnahme zu entziehen.

* (Mit einem elektrischen Leuchtfener) wurden jüngst auf der Nordbrucke von Rügen, Arkona, Westufer angelegt, das seinen Schein bis nach Pribant an der hoffensichen Gefahle weist. Selbst bei diesem bedeutenden Abstand war der Schein noch so stark, da die Beobachter in Pribant in dunklen Nächten glemlich weit entfernte Gegenstände erkennen und auch Schiffe auf dem Meere sehen konnten. Sollte dieses ausserordentlich starke Leuchtfener endgiltig in Betrieb kommen, können sich, so bemerkt die „Rdn. Ztg.“, die in Pribant und anderen Stellen der hoffensichen Riffe wohnenden Wähler freuen. Verhatnisse sind einmal in Betracht zu ziehen, wenn der Leuchtturm von Rügen in dunklen Nächten für ihren Stad erhellte. Das auf Arkona gestiftete elektrische Leuchtfener ist indessen wahrscheinlich keineswegs das stärke dieser Art. Zwischen Rügen und Pribant beträgt die Entfernung etwa 100 Kilom., aber im März 1902 in Betrieb genommene Leuchtturm der Insel Wierze in der Bretteage leuchtet sein Licht bei klarem Wetter iber 300 Kilom. weit. Allerdings ist dieser auch der gegenwärtig höchste Leuchtturm der Welt, denn seine Höhe beträgt 128 Mtr.

— (Ein dreifacher Mörder.) Aus Maschitz-Ditrow wird berichtet: Der 21jahrig Wahlerbesitzer der Nordbahn Gold wurde in Pribos eines furchtbaren Vergehens überfährt und dem Kreisgerichte Neustadtchen eingeliefert. Gold hatte in der Nacht vom 2. d. in Bodenaid bei Gutne die drei Totner der Witwe Kricher im Alter von 18, 12 und 10 Jahren in bestialischer Weise ermordet. Um seine Tat ungefahrt anzufahren, hatte er die Mutter durch ein gefährliches Telegramm aufgefordert, sofort zu ihrer altsten, in Pribos verbrauerten Tochter, für die schwer erkrankt lag, zu reisen, wosie sie auch tat. Zu ihrer Wahlerbesitzerin wurde er Vergehens aus. Seine blutbesudelten Kleider und das abgenutzte Baggrum überführte ihn des Vergehens, das er bei seiner Verhaftung auch eingestanden. Der Mörder war mit dem altsten der ermordeten Wähler verlobt gewesen.

— (Eisenbahnunfall.) Nach einem Telegramm aus Stimmern entgleiste Mittwoch abend gegen 10 Uhr folgende Eisenbahnzug des Maschitz und zwei Personenwagen des Zuges 617 in der Nähe der Kallefische Buhnenbrucken. Zwei Passagiere wurden leicht verletzt, ein Passagier erlitt einen Verbruch.

— (Ein groer Eisenbahnammannt) erfolgte Mittwoch morgen in aller Frühe auf der Strae Eisenbahn-2. Hofdorf-Koll zwischen den Stationen Sounpore und Bohminkel. Der Damm, etwa 10 Meter von den auf der Landstrafe Eisenbahnwohnknoten gelegenen Hausen entfernt, bildet das linke Ufer eines Baches, ist mehr als hundert und fast steil abfällig. Wahrscheinlich infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage brach er, wie die „Boh. Ztg.“ mitteilt, auf eine Strecke von etwa 150 Metern zusammen und verschuttete den Bach, da sich das Wasser in einen angrenzen Weg bahnte und nun durch die so der Strae der Unfallstelle gelegenen Brandtbrunneneren von August Wähler geflet. Diese ist infolgebehalten vollständig unter Wasser gestellt. Das Gero hat sich um mehrere Meter nach der Landstrafe zu verschoben und liegt fast dicht an der Mündung der Hahler. Mehrere Bäume, die auf dem Damm standen, sind, ohne an Halt verloren zu haben, gesunken; es ist jedoch somit als ob der Damm durch den Bach untergraben worden ist. Ein Wagenlegel schwebt vollständig in der Luft. Auf ihm fanden sich folgende. Der Wähler, ein mofibfahrer wollte gerade hinaufsteigen, da trat der Unfall ein; er rettete sich durch einen Sprung, sah dann, wie sich der Koloz langsam auf eine Seite neigte und wenige Augenblicke später den Abhang hinuntersturzte. Der Gefehr gelang sich glücklicherweise auch nicht auf der Wahne, da niemand verletzt worden ist. Vor etwa 25 Jahren ist an derselben Stelle ein Dammannt entstanden.

— (Die päpstlichen Finanzen.) Die Kardinalskommision für die Verwaltung der Peterskassenerien beriet der „Boh. Ztg.“ zufolge jüngst über die unbedeutende finanzielle Lage des päpstlichen Stuhls. Der Papst XIII. seinem Nachfolger kein bedeutendes Vermittelndes hinterlassen, soll sich der neue Papst einigermafen in Verlegenheit befinden. Das Ereignis des Peterskassenerien zeigt in den letzten Jahren eine stetige Abnahme, besonders aus Frankreich; von 6 Mill. Frants unter Pius IX. sank es auf 2 Mill. im Jahre 1902. Die Zinsen der in fremden Wahlpapieren gelegenen Kapitalien betragen blo drei Millionen, so da als das Gesamtvermogen des päpstlichen Stuhls nicht mehr als 6 Millionen beträgt, während die Ausgaben 7 Millionen betragen. Zur Deckung des Defizitbetrags mussten

Bereit die Kapitalien angegriffen werden. Einige Karbinne meuen, durch eifrige Sparmaßnahme könnte der Anfall gedeckt werden.

Ein moderner „Zauberer.“ Wie eine Geschichte aus dem Mittelalter liest sich der Bericht des „Petit Parisien“ über einen furchtbaren Vorgang, der sich in Frankreich in der Gegend von Ambronnay bei Vollevy (Departement Ais) abgespielt hat. Unter dem Vorwand, ein alte Frau wieder „gerade zu machen“, die durch das Alter getrübt mit war, hat ein „Zauberer“ sie geistig, indem er sie zwischen zwei Bretter presste. Er war in einem Bienenstock nach Ambronnay geschickt worden, um die Bienen in den Dienst einer alten Frau zu stellen, die, vom Alter und Fehlarbeiten gequält, einen gekümmerten Bienenstock hatte. Der angehende Arzt erklärte, die Sache übernehme zu wollen, und darnach spielte sich ein Auftritt ab, der an die schlauesten Fälscher der Vergangenheit erinnert. Der „Zauberer“ ließ zwei feste Bretter bringen, und unter Mitwirkung einiger hübscherer Nachbarn, die sich für diese Seltsamkeit interessierten, steckte er die arme Frau in diese neue Art von Schraubstock und drehte das Ganze kräftig mit einem Eiserstift zusammen. Man hörte ein Krachen bei Aufsteigen und das gewöhnliche Klackeln. Man hörte auch Klagen und Schreie der Geschädigten. Die Ärzte protestierten vergebens gegen die ihr auferlegten Martern. Erst nach Verlauf einiger Stunden, als man glaubte, ihr Numpfs habe die gewünschte Geradheit erlangt, entließ man sie, sie zu befreien. Sie befand sich in einem jämmerlichen Zustande. Die Obern des Bausches und die Mäkel des Altes waren geplagt; ein ganzer Kleeblatt war nur eine einzige Wunde, worauf sich eine große Geschwulst einstellte. Ein Doktor wurde darauf geholt, aber alle Hilfe der Wissenschaft war unnütz. Die arme Frau starb am folgenden Tage. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. (Eine Suche unter den Kennern.) Die Bewohner von Nordbrabant gehen in diesen Tagen entgegen: auf dem weiten Gebiete von Odoort bis zum Flusse Wadda ist eine Suche unter den Kennern ausgedehnt, die die Ähre herbenneise hinmüht. Die Suche hat einen so bedeutenden Umfang angenommen, daß eine Fahrt durch das heimgeliebte Gebiet wegen Mangel an Jägern ganz unmöglich geworden ist. Auch weiterhin nach Oden, zwischen Ods- und Besjonnindung, ist die Suche verstreut worden und richtet die gleichen Verwüstungen an.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Dez. Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am Freitag, den 18. Dezember, abends 10 Uhr 30 Min. mit Gefolge in Hannover ein und verläßt Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags

4 Uhr mit dem Sonderzuge die Stadt wieder. Prinz Albrecht von Preußen, der mit dem Kaiser an den Jubiläumstagen der dortigen Regimenter teilnimmt, trifft am 18. Dezember bereits nachmittags 3 Uhr 18 Min. ein. Der Kaiser und der Prinz wohnen in Residenzschloß.

Berlin, 11. Dez. Aus Gmunden geht soeben die Nachricht ein, daß die Verlobung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit Alexandra, der zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland, bereits vollzogen sei, und daß die Befamngabe am 21. Dezember, am Tage der silbernen Hochzeit des Herzogspaares, erfolgen soll. Der Großherzog ist am 9. April 1882 geboren, die Prinzessin am 29. September 1882.

Berlin, 11. Dez. Wie die Morgenblätter melden, verurteilt das Kriegsgericht der 1. Garde-Division den Leutnant von Hellermann und den Unteroffizier Schmelz vom 4. Garde-Regiment zu Fuß wegen unvorschriftsmäßiger Behandlung von Untergebenen bzw. unterlassener Meldung über die von dem vor einiger Zeit verurteilten Unteroffizier Breidenbach begangenen Mißhandlungen erkrän zu drei Wochen Stubenarrest, letzteren zu drei Tagen Mittelarrest.

Bremen, 11. Dez. Das hiesige Volksschiff „Auguste“, welches am 1. August von New York nach Liverpool abging, ist mit 22 Mann Besatzung verschollen.

München, 11. Dez. Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses machte Franz (3) gelegentlich der Beratung des Etats der Polizeidirektion München Mitteilungen über ungeheuerliche Mißstände bei dieser Behörde. Er behauptete, bei Einrichtung der Polizeiamter beruhe die unglücklichste Protektionwirtschaft. Unter den Sicherheitskommissaren befänden sich Leute, die als Betrüger und Fälscher schon Freiheitsstrafen erlitten haben. Diese Anlage erregt ungeheures Aufsehen.

Schweidnitz, 11. Debr. Schneidermeister Volkert erschlug seine Ehefrau, die Mutter mehrerer Kinder.

Paris, 11. Dez. Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite wird gemeldet, der Kaiser von Rußland habe Vorschläge des Admirals Alexejew angenommen, von denen eine friedliche Beilegung des russisch-japanischen Konfliktes erwartet werde.

Wien, 11. Dez. Die „Neue Freie Presse“ erzählt von einer wohlunterrichteten Persönlichkeit aus Belgrad: Die dienhabenden Offiziere, die um die Person des Königs stehen und welche als Teilnehmer an Komplott gegen König Alexander bekannt sind, sollten in nächster Zeit von ihrem Posten am Hofe entfernt werden. Ferner behauptet das Blatt, Deckerich-Ungarn verlange, daß die kompromittierten Offiziere ganz aus der serbischen Armee entfernt würden.

Produktenbörse.

Berlin, 10. Dezember.
Weizen 1000 kg Dez. 161,75, Mai 165,25 Juli
—, —, —
Roggen 1000 kg Dez. 132,—, Mai 136,50, Juli
—, —, —
Hafer 1000 kg Dez. 129,—, Mai 130,—, Juli
Rais 1000 kg runder loco Dez. 105,—, Mai 107,—, Juli
Rais 1000 kg Dez. 47,—, Mai 47,30, Juli
Spiritus 76er loco —,—, —, —

Die erwahten amerikanischen Beschlagnahmen haben weiter abnehmend gewirkt, zumal das Wetter milde und dem Wetterbetriebe der Schiffahrt günstig bleibt. Weizen und Roggen 0,25—0,50 Mark niedriger. Hafer in feinsten Sorten gefragt. Mais und Reis still. Spiritus nicht gehandelt.

Reklameteil.

Ein selbsttätig läutendes Christbaumgeläut bringt als seltsame Neuheit die Firma Johannes Briel in Harsleben-Salberstadt in den Handel. Dasselbe besteht aus 3 abgetimmten Glöden, die infolge der sich durch die Christbaumsterzen erzeugten Wärme von selbst ein herrliches, melodisches Geläut entwideln. Der Preis ist für alle drei Glöden bei voller Lieferung und Voreinlösung des Betrages nur 1 Mk. 10 Pf., bei Nachnahme 30 Pf. mehr. — Dasselbe Firma bracht auch die geläuteten Aluminium-Bundstertzen, eine wirklich sensationelle Neuheit, auf dem Markt, welche per Duzend 60 Pf. kosten.

Wirkliche Ersparnis in der Küche mit MAGGI's Würze.

erzielt die Hausfrau
MAGGI's Suppen- u. Speise-
Würze.
Sehr ausgiebig! Nicht zuviel nehmen!

Nun verlange ausdrücklich MAGGI's Würze!



Anzeige.

H. Dieser Teil überantwortet die Verantwortung, den nachfolgenden gegenüber keine Verantwortung zu übernehmen.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag den 13. Dezember (3. Advent) predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Prediger Jordan
Nachmittags 5 Uhr: Pastoren W. u. S.
Sonntags 11 Uhr: Kindergottesdienst
Sonntag, 14. Dez. Kollekte für das Diakonissen-Waisenhaus in Graudenz.
Städt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delzig.
Zum Anschluß Besuche und Abendmahlsfeier
Anmeldung: Pastor Wetzer.
Nachm. 5 Uhr: Prediger Jordan
Sonntags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D.
A. Köhne.
Nachm. 5 Uhr: Abendsgottesdienst.
Zum Anschluß an beseligen Besuche und Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent a. D. Koehne. Anmeldung
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delzig.
Sonntags 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Katholische Kirche.
Sonntag 5 Uhr abends: Besuche.
Sonntag: morgens 1/2 7 Uhr Besuche.
1/2 8 Uhr: Frühmesse.
1/2 10 Uhr: Harmonie mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1904.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (G. S. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 2000 Mark veranlagte Steuerpflichtige in dieser Beziehung aufgefordert, die Einkünfte aus dieser Beziehung, die Einkünfte aus der Veräußerung von Wertpapieren, die Einkünfte aus dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 1. bis zum 31. Januar 1904 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Bei Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab kostenlos beifolgt. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibbriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten werthlos für die Veranlagung angenommen. Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz I des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einreichung für das Steuerjahr zur Folge. Wissenschaftlich unrichtige und unvollständige Angaben oder wesentliche Verstöße gegen die Bestimmungen in der Steuererklärung sind im § 26 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

München, den 8. Dezember 1903.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Graf d'Haynauville.

Eine Wohnung für 40 Taler zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
2 freundliche Wohnungen, Preis 45 und 48 Taler, zum 1. April zu beziehen. Die zu 45 Taler auch sofort beziehbar. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes
Eine Wohnung mit Vorgarten, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche mit Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen
Amthäuser 6 a.
Gothardtsstrasse 15
Laden mit Wohnung zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen.
G. Schönberger.
Zwei größere Wohnungen mit Garten im ganzen oder geteilt zum 1. April zu beziehen
Gallestraße 22 b.
Suche zum 1. April
Wohnung mit Laden und Pferdehof oder Wohnung und Pferdehof. Gest. Angebote unter N 94 an die Exped. d. Blattes.
Kinderlose Leute
Laden in anständiger Hause Wohnung zum 1. April im Preise von 160—160 Mk. Zu erfragen
Neumarkt 75, im Laden.
Gesucht für zwei Herren vom 1. Januar 1904 ab
2 möblierte Zimmer mit guter Pension. Off. unter O W postlagernd Naumburg a. S.
Ein Haus, in der Annenstraße, Grundfläche 20 400 Mark, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei
Fried. M. Kunth.
Kräftiger Handwagen zu verkaufen
Marktackerstr. 2.
Ein fettes Schwein zu verkaufen
Gencien Nr. 15.
Kanarienvogel
Anzeiger 1 II.
Geldschrank, euerlicher, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein echter Wolfspitz

ist zu verkaufen
Delestraße 17.
Eine Geige und eine Regulator-Uhr
ist preiswert zu verkaufen
Oberbreitenstraße 20, Hof.
Lederfett,
frei von Säure, gelb, welches das Schuhwerk, Pferdegeschirre und alles Lederzeug wasserfest und geschmeidig erhält, verkauft in Blechdosen von 15 Pf. an und ausgenommen.
Eduard Klaus.
Zigarren!
Bei Abnahme von 100 Stück an verkaufe einen größeren Posten billigst und zwar in der Preisliste von 2 Mark 60 Pf. an.
Richard Schurig,
Oberbreitenstraße 4
La. franz. Wallnüsse,
La. Sizilianer Haselnüsse
hält bestens empfohlen
Paul Berger,
Neumarkt-Drogerie,
Zub. Fr. Herrmann-Müller.
Das Neueste für den Weihnachtsbaum
ist das selbsttätig läutende
Christbaumgeläut.
Dasselbe besteht aus 3 abgetimmten Glöden und erzeugt durch die Wärme der Kerzen ein herrl. melodisches Geläut. 8 Glöden 110 Mk., Aluminium-Bundstertzen (Sensationelle Neuheit, 1 Duzend 60 Pf., fr. geg. Eins. Nachm. 30 Pf. mehr. Joh. Briel, Harsleben, Harz). (Wiederholt überall gesucht.)
Zeitungs-Matratze
in Päckchen zu 30 Pf. zu haben bei
Th. Rössner, Buchdrucker,
Delestraße 5.

Städtische Pflichtfeuerwehr.

Montag den 14. Dez. cr., abends 8 Uhr, Übung des 3. Jahrganges (1903—1906) in der städtischen Turnhalle.
Nach der Übung erfolgt die Ausgabe von Büchern an diejenigen Mannschaften, welche bei der Übung am 3. o. Mis. gefehlt haben.
Der Branddirektor.
Sonabend den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, soll im Feuerwehr-Gasthause zu Trebnitz ein durch Wandvereinen an Dampfheizkessel erkanntes Pferd öffentlich versteigert werden.
Der Gemeindevorstand.

Verkauf der Linde.

Der Gasthof zur grünen Linde mit sämtl. Inventar- und Mobilien-Inventar kommt
Sonabend d. 12. Dezember, vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle zur Zwangsversteigerung.
Restauration oder Gasthof von tauglichstem Biele zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter B K 134 an die Exped. d. Bl.
Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen
Domstraße 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319031212-17/fragment/page=0007

DFG

Zum bevorstehenden Christmarkt empfehle ich mein reichhaltig sortiertes Lager in **billigen Spielwaren.**
 Ferner mache ich bekannt, daß ich sämtliche **Bennedeksteiner Solzware** führe, sowie **Seilereis- und Bürstenware** in nur gediegener Haltbarkeit u. billigen Preisen.
Hugo Hartung,
 Stand gegenüber dem Kaufm. Eisner Bw.

Blüschjosa,
 3 teilig, fast neu, für 65 Mark zu verkaufen
 Sand 14, 1. Etage.
Eine Spieldose,
 selbstspielend, billig zu verkaufen
 Eschenerstraße 5.

Puppen-Sportwagen
 in großer Auswahl, reizende Muster. Um damit zu räumen, fabelhaft billig.
Otto Bretschneider,
 Eisen-Handlung, 11. Ritterstr.

Petersburger Gummischuhe,
 nur beste Qualität, für Herren, Damen und Kinder empfiehlt
Otto Werner.

Wagung!
 Frisch geschlachtet!
Hofschlächterei Ww. Kolbe,
 Sixtberg 1.

Piano-Sessel, Piano-Lampen, Noten-Etagären
 in größter Auswahl
C. Rich. Ritter,
 Piano-Magazin.

Jung und Alt
 hat Freude an einem **photographischen Apparat.**
 Schönstes Weihnachtsgeschenk!
 Praktische Anleitung wird kostenlos erteilt.
 Kataloge gratis.
Sämtliche photographische Bedarfsartikel
 zu Original-Fabrikpreisen zu haben bei
Otto Bretschneider,
 Eisenw.-Handl., 11. Ritterstr.

Das grösste **Ein- und Verkaufsgeschäft** neuer und gebrauchter **Möbel.**
 Pianos, Goldschränke, Laden-, Kontor- u. Restaurations-Einrichtungen.
Friedrich Peileke,
 Geisstr. 25, Halle a. S., Tel. 2450.
 empfiehlt sein stets grosses Lager ganzer Ausstattungen sowie einzelner Möbel.

Zur Anfertigung von **Monogrammen u. Weissstickeren** empfiehlt sich
E. Schmidt, Winkel 4.

Halle a. S., Ditttrichs Bier-Palast,
 große Steinstraße Nr. 24, früher „Hotel Schwarzer Adler“, vollständig renoviert.
 in unmittelbarer Nähe der Hauptpost, dem Stadttheater, Justizgebäude und der Saal- freispaalasse, hält sich den geehrten Besuchern von Halle a. S. auf das Beste empfohlen. **Borzügl. Mittagstisch, Abendstamm zu kleinen Preisen. Angenehmer Aufenthalt. Täglich Konzert**

Bekanntmachung.
 Bei den am 4. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahlen zur Handelskammer sind für den 1. Wahlbezirk die Herren **Brauereibesitzer Karl Bauer zu Halle a. S. und Kaufmann August Nauendorf zu Halle a. S.** zu Mitgliedern der Handelskammer auf die Jahre 1904 bis 1909 gewählt worden. Bei der gleichzeitig vorgenommenen Erloswahl wurden die Herren **Mühlendirektor Georg Leistor zu Bülberg und Bergtrat Otto Fabian zu Halle a. S.** auf die Jahre 1904 und 1905 gewählt.
 Etwaige Einsprüche gegen die Wahl sind gemäß § 15 des Gesetzes über die Handelskammern innerhalb 2 Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, bei uns anzubringen.
Halle a. S., den 10. Dezember 1903.
Die Handelskammer.
 Steckner. Werther. Dr. Pfahl.

Wegen Aufgabe meines seit 16 Jahren innehabenden Geschäftslotals **großer Ausverkauf** in Spielwaren, Leder-, Galanterie-, Papier-, Kurzwaren, Haushaltungsartikel.
 Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.
 Sämtliche Artikel werden 10 Prozent bis 33 1/2 Prozent unter bisherigem Preis verkauft, außerdem **5 Prozent in Rabattsparmarken.**
Robert Plötz,
 Halle a. S., Leipziger Straße 17

Scht chineische Klapp- u. Terracottascher, Lampions, Sonnen- und Kinderhirne
 zum Dekorieren empfiehlt
Paul Berger,
 Neumarkt-Drogerie,
 Inh. Fr. Herrmann-Müller.

Wasserdichte Pferddecken
 aus chemisch verarbeiteterm Segeltuch, naturfarbig und schwarz, zum Preise von M. 5-7, hatte bestens empfohlen.
Eduard Klaus.

Kolzschuhe
 empfiehlt billigst
R. Bergmann,
 Markt.

Photogr. Apparate, neuester Konstruktion, von 3-300 Mk. inkl. Zubehör liefert an vorteilhaftesten das **Spezialhaus photogr. Artikel Alfred Kirchhoff,** Halle a. S. Leipzigerstr. 72 u. gr. Steinstr. 34.

L. Werseburger Bandonion-Club.
Unser Familien-Abend findet Sonnabend den 12. Dezember, von abends 8 Uhr an, im „Angarten“ statt.
 Der Vorstand.

Lotterie-Verein „Fortuna“
 Sonntag d. 13. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr **General-Versammlung.**
 1. Rechnungslegung. 2. Wahlstandsbericht. 3. Teilung der Gewinne.
 Der Vorstand.

Drei rolle, (gebraucht) billig zu verkaufen
 Leipzig, Eidonenteische 29.
Kirchlicher Verein St. Magimi.
 Montag den 14. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Reichstrone“ **Familien-Abend.**
 Vorträge: „Fröhliche Geber“ (Pastor Schollmeyer) Musikalische und Gesangs-Vorträge. Gäste sind willkommen.
 Der Vorstand.

Kunst-Verein zu Werseburg.
 Nachdem am 31. Oktober d. J. das vierte Geschäftsjahr abgelaufen ist, wird dem § 7 der Vereinsstatuten gemäß die **ordentliche Versammlung** auf **Montag den 14. Dez. d. J., nachmittags 5 Uhr,** im Sitzungssaale des königlichen Schlosses anberaumt, zu welcher die Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen werden.
 Tagesordnung:
 1) Jahresbericht.
 2) Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1902/03.
 3) Nennwahl des Vorstandes.
 4) Haushaltsplan für das Vereinsjahr 1903/04.
 5) Verlesung der aus dem diesjährigen Ueberschnisse angefallenen Kunstgegenstände.
 6) Sonderverlosung von Kunstgegenständen.
 7) Anträge.
 Der Vorstand.
 Kretherr u. d. Rede.

Bauern-Verein Werseburg und Umgegend.
Versammlung **Sonntag den 13. Dez. 1903, nachmittags 1/2 3 Uhr,** im „Kvohl“.
 Tagesordnung:
 1) Geschäftsliche Mitteilungen.
 2) Vortrag des Herrn Ober-Richter a. D. Genfer-Werseburg über „Tuberkulose“.
 3) Vortrag: „Der anstehende Scheidestand der Kinder“. Ref.: Herr Tierarzt Günther-Werseburg.
 Zu dieser Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder hiermit ergebenst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
 Der Vorstand.

Drehrollen, neueste Konstruktion, selbsttätig umwandelnd, empfiehlt **H. Neubauer,** Leipzig, Eidonenteische 29.

Mars-la-Tour, Halle a. S., gr. Weichstr. 10 I, Inh.: **Gustav Knoblauch,** Teleph. 144. Zentrum - Nähe Markt.
 Elektr. Bahnverbindung nach allen Richtungen.
Eckenswerte Schlachtengewölde.
 Borzüglichen Mittagstisch, früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.
Treffpunkt aller Landwirte.

Barfabad.
 Zu meinem **Stirmekschmans** am Sonntag den 12. d. M. lade alle Freunde und Gönner ein.
Otto Obenauf.

„Gasthof gold. Löwe“
 Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
 Frisch Weissfleisch abends fettsche Wurst und Bratens, wozu freundlichst einladet
O. Stämpferangel.

Kniffhäuser.
 Heute **Schlachtfest.**
Menzels Restaurant.
 Heute **Schlachtfest.**

Gasthof z. gold. Stern.
 Heute abend **Bockbraten mit Klößen.**

Geißelglöckchen.
 Heute **Kippchen, ff. Gälze.**
 O. Grobe.

Drei Schwäne.
 Heute abend **Salznochen u. Kippchen.**
Zum alten Dessauer.
 Heute abend **Kariokelpuffer.**
 11 **Salznochen.**

Sachse's Restaurant.
 Heute abend **Salznochen.**
Dieter's Restauration.
 Heute abend **Salznochen.**

Augarten.
 Heute abend **Salznochen.**
 Altern Schulhaus als **Baufürsichen**
 für einige Stunden des Tages geüht.
Hermann Wassermeyer,
 Seitenenteile 11.

Weihnachtsbitte.
 Der Kirch. Verein der Thoma Gemeinde (Neumarkt) will auch in diesem Jahre armen Kindern der Gemeinde eine Besichtigung veranstalten. Zu diesem Besuche bitten wir, uns mit Gaben an Geld, Kleidungsstücken u. s. w. freundlichst unterstützen zu lassen. Zur Empfangnahme ist bereit der unterzeichnete Vorsitzende sowie Herr Kantor Sadke und Herr Bachmeister gütlich.
 Der Vorstand.
 Roennete, Superintendent a. D.

Das letzte Weihnachtznähen
 für die Kinderbewahranstalt findet am **Dienstag den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr,** bei Frau von Dieß statt. Dabei wird zugleich die Verlosung der vom Bazar übriges Sachen sein.

Schwarzer Hund
 eingelaufen **Göblich Nr. 11.**
 Auf der Wühlweise ein **Damen-Regenschirm** gefunden. Abholen bei **H. Fischer, Sand 14 II.**

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Dez. Gestern Abend fand hier eine Versammlung von Interessenten statt, welche gegen das Geschäftsgeschehen der Kunstankalt, Metropole, Anhalter Platz & Frankfort in Berlin, Protest einlegte. Diese sogenannten Kunstankalt entsetzt Reisende mit dem Auftrage, Photographien von Personen zu erlangen zwecks ungenutzlicher Herstellung von Kreidzeichnungen, lediglich des Kunstinteresses wegen. Die Sache lag aber anders, der Anstalt war es weniger um das Kunstinteresse, als vielmehr darum zu tun, wertlose Rahmen zu den Konten für teures Geld abzusetzen. Die Reisenden begaben sich zu einer Zeit in die Wohnungen weniger bemittelter Leute, wo die Männer nicht zu Hause waren und schwigten den Frauen allelei vor, bis diese den gedruckten Bestellschein unterschrieben. Nicht lange danach traf ein Nachweiser von Kreidzeichnungen in einem billigen Rahmen unter Nachnahme von 7 Mk. bei dem Auftragsgeber ein, der darüber nicht wenig erstaunt war, da er sich bewußt war, einen Rahmen nicht bestellt zu haben. Man löste teils ein, teils verweigerte man die Annahme. Im letzten Falle drohte die Kunstankalt mit sofortiger Klage, wenn nicht gezahlt würde. Die Frauen hatten den Worten des Reisenden geglaubt, daß sie keinerlei Kosten hätten, daß sie sich später einen Rahmen zulegen könnten usw. und darauf hin den Betrag unterschrieben. Die zahlreichen Versammelten beschloßen, da wo es noch nicht geschehen, nicht zu zahlen, es vielmehr darauf ankommen zu lassen und übrigens bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Schwindels zu erheben.

Dresden, 8. Dez. Der am Sonntag Abend gegen 9 Uhr hier abfahrende Zug der Sächsischen Schöninger Eisenbahn mußte nach dem „Reb.“ telephonisch von Hornhausen zurückgerufen werden, da der Zugführer und eine Anzahl Reisende im Wartesaal zurückgeblieben waren und auf die Abfahrt warteten. Der Zugführer war mit der Abfahrt in den Wartesaal getreten, die Passagiere zum Einsteigen zu veranlassen; inzwischen fauchte das Dampflos los und fehrte 1/210 Uhr nach telephonischem Rückruf hierher zurück, nahm die „sitzgebliebenen Passagiere mit dem Zugführer an der Spitze“ auf und legte von neuem seine Reise fort.

Salzka a. d. Elbe, 9. Dez. Unter der Überschrift „Zuckersüße Geschäftskente“ ist im Graubauer „Geselligen“ zu lesen: Die Sacharinfabrik Aktiengesellschaft in Salzka a. d. Elbe, auf deren Briefbogen in roter Schrift prangt „Alleinige staatlich konzessionierte Süßstoff-Fabrik“, verwendet an ostpreussische Apothekenbesitzer ein Schriftstück, in dem es heißt: „Wir erlauben uns, Ihnen höchlich mitzuteilen, daß wir für den Dnen Deutschlands ein Flugblatt in polnischer Sprache haben herstellen lassen, und stellen Ihnen davon jede erforderliche Menge völlig postfrei und kostenlos zur Verfügung.“ Der „Gesellige“ führt dies Beispiel von Förderung des Potentius vor als charakteristisch für den Geschäftsbetrieb vieler großer westpreussischen Firmen. Die Bevölkerung im Dnen versteht genug Deutsch, um die Forderungen machen zu können, aber sehr viele Deutsche fähigen nicht genügend deutsch.

Brüden, 8. Dez. Gestern gegen Abend wurde die im Hadspfüßelchen Bache gefundene Leiche des Johannes Werner beerdigt. Wie die „Sang. Jg.“ hört, ist Werner eines natürlichen Todes, nämlich an der Lungenerkrankung, gestorben. Sein Bruder, der Anpänner Heinrich Werner, wollte die Kosten der Beerdigung sparen. Er hat deshalb die Leiche nach der Hadspfüßelchen Grenze gefahren und dort in den Bach geworfen in der Annahme, daß sie von Hadspfüßelchen aus beerdigt werden müsse und ein Erlernen des (in Hadspfüßelchen wenig bekannten Mannes nicht stattfinden würde. Da die Leiche aber noch auf Brüden Seite lag, so mußte die hiesige Gemeinde für die Beerdigung sorgen. Eine eigentümliche Fügung ist es, daß gerade H. Werner den Auftrag erhielt, die Leiche, welche er nachts zuvor heimlich weggelassen hatte, im Auftrage der Behörde hierher zu befördern. Die Angst vor den Folgen seiner Tat hat ihn dann zum Selbstmörder getrieben. Der Selbstmörder wurde heute beerdigt.

Krimmitschau, 8. Dez. Die zum Minister v. Meiß nach Dresden entsandte Deputation (treifender Arbeiter, abgediente Leute in weißem Haar, wie die „Sächs. Arbeiterz.“) besonders hervorhebt, die um Rückgängigmachung der letzten behördlichen Verfügungen (Versammlungsverbot etc.) ersuchen sollte, ist unverrichteter Sache wieder hier eingetroffen, da der Minister sie auf den Infanzweg, zunächst an die Kreisauptmannschaft verwiesen hat; aber es ist anzunehmen, daß Geh. Regierungsrat Dr. Seyferth von der Amtshauptmannschaft Zwickau und Geh. Rat Metz vom Ministerium des Innern, die gestern und vorgestern hier weilten, von der Regie-

zung Auftrag hatten, sich an Ort und Stelle über die Notwendigkeit oder Nichtnotwendigkeit der getroffenen einschneidenden Maßnahmen zu unterrichten. Seit gestern ist auch die Bahnhofrestauration von nachts 12 Uhr ab für Nichtreife gesperrt und das Gendarmier-Kommando von 21 auf 30 Mann erhöht. Die Gendarmier parouilliert die Straßen ab und schlägt die Arbeitswilligen — jetzt sollen es 1500 sein, einschließlic der Zugmanobren — gegen Belästigungen. Sozialistische Blätter behaupten, auf die Werbauer Textilfabrikanten sei von interessierter Seite eingewirkt worden, zur Unterstützung der Krimmitschauer Unternehmer ihre Arbeiter ebenfalls auszusperrten; mit 76 gegen 30 Stimmen hätten die Werbauer Industriellen diesen Antrag jedoch abgelehnt. Der „Krimmitschauer Anz.“, das hiesige Amtsblatt, erklärt sich für ermächtigt, mitzuteilen, daß diese Meldung von Anfang bis Ende erfunden sei.

Leipzig, 6. Dez. Nach Mitteilung eines veredigten Sachverständigen an die hiesige Handelskammer sollte ein Leipziger Staatsanwalt in einer Landgerichtsverhandlung die Aufsehung getan haben: „Die größten Fälscher, das sind die gesamte Kaufmannschaft!“ Die von dem Sachverständigen hiergegen beim Generalstaatsanwalt in Dresden eingereichte Beschwerde ist als unbegründet zurückgewiesen worden, da die Meinungen der Zeugen über diese Aufsehung auseinanderbringen. Selbst wenn aber die Aufsehung so oder ähnlich gelautet haben sollte, so läge doch keine Veranlassung zu einem Fabel vor, weil sie nicht gegen die Person des Beschwerdeführers gerichtet gewesen sei, sondern durch sie nur diejenigen Kaufleute getroffen werden sollte, die gefälschten Penangpfeffer weiter verkaufen. Nunmehr hat die Handelskammer beschloßen, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der sie „als gesetzlich geordnete Vertretung von Handel und Gewerbe“ die Aufsehung des Staatsanwalts, insofern sie auf den allgemeinen Handelgebrauch, gefälschten Penangpfeffer zu verkaufen, Bezug nimmt, „gebührend zurückweist“. Penangpfeffer komme seit vielen Jahren nur gefälscht in den Handel, woran weder die ersten und besten Firmen, noch das Publikum irgend welchen Anstoß genommen hätten; auch nach den Entscheidungen des Reichsgerichts könne hier von einer Fälschung nicht die Rede sein.

Leipzig, 7. Dez. Welche eine riesenanlage der künftige Leipziger Zentralbahnhof, an dessen Vollendung nicht bloß die sächsische Geschäftswelt interessiert ist, repräsentieren wird, zeigen folgende Zahlen: Die Fläche des Personenbahnhofs wird 96 000 Quadratmeter umfassen; er wird 300 Meter breit und 320 Meter lang werden, also noch einmal so groß sein wie der Augustusplatz, der befanntlich einer der umfangreichsten Plätze Europas ist. Er erhält 26 Gleise mit einem 20 Meter breiten Durchgang. Die Postpaltanlage wird in ihrer Verladehöhe nicht weniger als 32 Gleise zählen. Die Gesamtkosten betragen 130 Millionen Mark; Preußen und Sachsen zahlen davon je 53 Millionen, Leipzig 17 1/2 Millionen; auch die Pöfververwaltung wird noch einen erheblichen Anteil beitragen müssen. Die Bauzeit ist auf 12 Jahre berechnet. Bis Ende 1907 wird das Areal für den Hauptbahnhof freigelegt, auch werden die Arbeiten für die Rangierbahnhöfe und die Verbindungsgleise dann fertig sein; 1910 wird der erste und zwar der preussische Teil des Empfangsgebäudes, 1914 der gesamte Bau vollendet sein. Der Vorprung der preussischen Verwaltung kommt daher, daß diese bereits seit 1900 Areal erworben hat und deshalb mit den Vorarbeiten eher beginnen konnte. Die Abfertigung der preussischen Züge erfolgt links, die der sächsischen rechts vom Haupteingang. Es können ganze Züge zwischen der Hofer und der Berliner, der Dresdener und der Magdeburger Linie durchgeführt werden; auch ist die Durchführung mittels des preussischen Reservegleises von jedem sächsischen auf jedes preussische Gleis ermöglicht.

Bermischtes.

Ueber ein neues System gleichzeitiger Telegraphie und Telephonie (das den Erfindern, dem Professor Baum und dem Ingenieur Zuchl, in den Hauptpatenten patentiert ist, befindet die Erfinder in der „Elektrotechnischen Rundschau“, Heft 4, 21. Jahrgang. Das Wesentliche dieser bedeutungsvollen Arbeit besteht darin, daß im Betrieb befindliche Telegraphendrähte gleichzeitig für Telephonie und Telephonie mittels Einschaltung einer Differenzialspule Verwendung finden. Nach einer Reihe von Versuchen, unter denen diejenigen auf der Linie Rom-Florenz in einer Entfernung von 300 Kilometer die wichtigsten waren, ist nunmehr die Linie Turin-Vercelli in regelmäßigen Betrieb genommen. Wie das Wort- und Telegraphen-Wesen jedes Staates liegt der Handvollrecht bei der Aufnahme dieser neuen Erfindung darin, daß die Einschaltung der Differenzialspule in bestehende Telegraphen-Linien nur wenige Hundert Mark kostet. In kurzen Worten werden Versuchs-Anstaltungen in London vorgenommen werden, sobald jetzt die offizielle Einschaltung in Portugal bevor, wofür zur Zeit eine englische

Gesellschaft mit Anlage eines weit verbreiteten Telephonnetzes beauftragt ist. Man hat die Arbeiten zur Zeit stiller, um das Ergebnis der Londoner Versuche abzuwarten und lebhaft event. das bestehende Telegraphennetz für die simultane Telegraphie und Telephonie zu benutzen. Die Hauptvortheile präzisieren die Erfinder folgendermaßen: 1. Die bestehenden Telegraphen-Linien brauchen nicht wesentlich geändert zu werden. 2. Telegraphen-Anlagen der verschiedensten Arten, auch solche, die mit schnellen und leichten Apparaten arbeiten, wie die von Hughes und Weston u. a. m. sind verwendbar. 3. Zum Unterschiede von allen anderen ähnlichen Systemen braucht man für die ganze Linie nur eine Leitung. 4. Die Betriebssicherheit der Erfindung ist bewiesen.

Das hellste Licht, das jemals von einem Menschen künstlich erzeugt worden ist, wurde von Professor Trombridge, einem der bedeutendsten amerikanischen Elektriker, bei Gelegenheit seiner Versuche in seinem Laboratorium beobachtet. Die Möglichkeit zu diesen Experimenten hat, wie der „Wilmäner Bauz.“ berichtet wird, das neue Kieselglas geliefert, das seit kurzer Zeit in Deutschland hergestellt wird und bei den Wissenschaftlern großes Aufsehen erregt hat. Prof. Trombridge schickte Wasserstoff in Wässern aus Kieselglas ein und ließ sehr starke elektrische Entladungen aus Kondensatoren durchschlagen. Die Eigenschaften dieser Kieselgläser erklären sich bei artige Versuche ganz neue Möglichkeiten und Trombridge erhielt, wie gelang das hellste Licht, das je der Beobachtung unterlegen hat. Für das Auge schien dies Wasserstofflicht ein völlig gleichförmiges Spectrum zu besitzen, und erst die photographische Platte enthüllte das Vorhandensein vieler heller und dunkler Linien jenseits der violetten Zone. Professor Trombridge ist überzeugt, daß diese Beobachtungen ein entscheidendes Zeugnis für die Anschauungen über die Natur und Zusammensetzung der Sterne und des Sonnen-spectrum liefern werden, und daß sie überhaupt ein neues Feld in der Spektralanalyse eröffnen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Von dem zahlreichen Leserkreis der Grotthianischen Studentenromane seit Monaten mit Ungeduld erwartet und nun das Ganze abschließend, ein wunderbares Geschehen für die kommenden Weihnachtsstage, präsentiert sich in fünfteiliger Gewand der 3. (Schluß-)Band der Sammlung „Vivat Academia!“. Im Wechsel der Zeit Roman von G. v. G. Berlin, Hild. Bong. Preis 2 Mark. Voll Spannung greift der Leser der beiden ersten Bände zu des Verfassers neuem Werke, und dieses läßt ihn nicht, bis er den neuen Roman von der ersten bis zu der letzten Seite zu Ende gelesen. Durch die Sphäre des hies und überhöhen Jena, aus den Jahren des ersten Lebenskampfes, der sich „In der Phyllis Land“ abspielt hat, sind Arabisches Hauptfiguren nun empfinden sich der Höhe des Mannesalters, und ein wunderbar sich durchgeföhrt, in dem Dialekt eines jeden Mannes sich früher oder später einmal einleitender Vorfall, den der Held seiner ganzen Charakteranlage gemäß hegreich überwinden muß, bildet nun den fesselnden Inhalt der das Ganze krönenden Erzählung. Das Ideal und das Leben ringen hier miteinander, und der menschliche vertraut und liebgewordene Held der Romanfolge, „Vivat Academia!“, der Vertreter einer idealen Weltanschauung besetzt seine eigenen Lebensschicksale und die der andern, ein Mann im Sinne des alten Balther von der Vogelweide, den den Wöhen und den Klagen gleichend, indem er sich selber treu gehalten ist und dennoch sich selbst überwinden hat. Ein von ferngehrter Roman, erfülltes Buch, das seinen hohen Beruf, den Zeitgenossen den Spiegel vor die Seele zu halten, in höchstem Maße erfüllen dürfte.

Unterrichtswesen.

Frankenhäuser A. Kuffly. Auch in diesem Semester hat die Frequenz des Kufflyer-Zentrumms eine wesentliche Steigerung erfahren, wozu nicht wenig die Gemisnngsbedürfnisse, mit der die Ausbildung der Studierendengenerationen leistet, sowie die Zustände beigetragen haben, daß die Abholwesen des letzten Semesters wohl durch das Vertrauen, welches die Industriellen der Schule entgegen bringen, zum Teil Stellung gefunden haben. Die an der Anstalt wirkenden Auslehrer, sowie die bei den Schulprüfungen fungierende Prüfungskommission finden ihre Befähigung im Amlte durch das hohe sächsische Ministerium. Besondere Erwähnung verdient die reiche Belegmittelsammlung für Maschinenbau und Elektrotechnik, sowie die musterhafte Ausgestaltung des modern eingerichteten elektrotechnischen Laboratoriums. Das Sommer-Semester beginnt am 18. April. Programme sind durch die Direktoren des Kufflyer-Zentrumms, Frankenhäuser A. Kuffly, hienmit zu besteln.

Reklameteil.

Die große Bedeutung, welche gute Margarine für die Volksernährung hat, veranlaßt uns, unsere Leser mit einem Fabrikbetriebe bekannt zu machen, welcher unter den industriellen Erfindern des Norddeutschen Reichs eine hervorragende Stelle einnimmt. Es ist dies die Margarine-Fabrik der H. S. Wöhrer in Giesfelden bei Wahrenfels bei Altona, von deren Großartigkeit nachstehende Zahlen ein ungefähres Bild geben: Gewaltige Fabrik- und Lager-Gebäude bedecken eine Fläche von 10000 Quadratmetern, während das ganze Fabrikterritorium 60000 Quadratmeter umfaßt. 11 große Dampfmaschinen liefern den Dampf für 5 Betriebsmaschinen, durch deren Kraft die zahlreichen Arbeitsmaschinen und Apparate in Bewegung gesetzt werden. 5 mächtige artifizelle Brunnen schaffen täglich bis zu 150000 Liter norddeutscher Quellwassers zu Tage. 5 stöckige Eis- und Stahlbauten, die zum Anheben der Rohstoffe und zum Lagerung der abgepackten Margarine, eigenen Eisenbahn-Waggons mit Selbstvorrichtung dienen sowohl zum Transport der großen Mengen süsser Milch (bis zu 40000 Liter täglich) nach der Fabrik, als auch zum Transport der fertigen Margarine nach den in allen bedeutenden Städten unterhaltenen Agarn und ermöglichen es, daß auch im heißen Sommer die Margarine überall frisch in den Konsum kommt. Eigene Eisenbahn-Geselle verbinden die Fabrik mit der Staatsbahn. Die Produktion erfolgt in der guten Konjumtion die enorme Fikler von 160000 Pfund täglich. Die Fabrikate dieser Firma sind auf zahlreichen Ausstellungen mit ihren goldenen Medaillen und Ehren diplomen ausgezeichnet worden und sie ist die einzige Fabrik der Branche, welcher sich hervorragende Leistungen die Königl. Preuss. Staatsmedaille verliehen wurde.



Serpentin-Wärmesteine

sind zu haben bei
Emil Purscho, Neumarkt.

Margarine

MOHRA

hergestellt mit größter Menge feinsten
Kostbarer Rahmes (Sahne),
bester Ertrag für

feine Butter.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Rindfleisch

empfehlen

E. Nürnberger.



Nur 1 Mark franko Haus

kostet nebenstehend abgebildete elegante

Börse

aus imit. Juchtenleder gefertigt, vernickelter Bügel
mit 3 Taschen.

Versand gegen Nachnahme.

Bei Bestellung von 2 Stück und mehr geben wir
den Abonnenten dieses Blattes, um denselben einen Be-
weis von der unübertroffenen Leistungsfähigkeit unserer
Firma zu geben, zu jedem Portemonnaie die albeliebte

fein vergoldete
Glaube, Liebe, Hoffnung-Brosche
als Gratisgabe.

Katalog mit za. 3000 Abbildungen
unserer Waren umsonst u. portofrei.

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus.

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 918.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr übergroßes Lager aller

Neuheiten in Herren- u. Damenpelzen,

Mäffen, Kragen, Boas, Colliers der modernsten Pelzarten.

Fusssäcke und Fusskörbe,

Decken in ächt Angora, Schaaf und Ziegen, Jagdmüße, Herren- u.
Knaben-Pelzmützen, Pelzhüte und Barettis für Damen und
Mädchen. **Katzenelle** gegen Rheumalismus.

Unerreichte Auswahl in

Herren- u. Knabenhüten,

Chapeau-Claque, Zylinder, Haar- und Wollhüten,
Loden- und Sporthüten.

Herbst- und Wintermützen,

neueste Formen und Farben.

Filzstiefeletten, Filzschuhe

mit und ohne Ledersohlen, Pantoffeln, Babyschuhe, Einlage-
und Aufnähsohlen.

Schlipse und Krawatten,

Kragenschoner, neueste Dessins. Beste Marke Gummiträger,
patentierete Herrensocken, Regenschirme, Vorhemdchen,
Serviteurs und Krage.

Handschuhe

in Glace, Wildleder, Toppa, Trico mit und ohne Wollfutter,
Strick- und Arbeitshandschuhe.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Reparaturen prompt.

Wilh. Kupper,

Burgstraße 9 bringt seine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

in

Fellvorlagen,

reichtste Auswahl, verschiedener Größe und billigen Preisen,

Angorafelle, hochfein in Farbe u. Qualität,

Vinoleum-Teppiche und Waschtisch-Vorlagen

in allen Größen und neuesten Dessins,

Gummitischdecken

in sehr geschmackvollen Mustern von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,

Cocosläufer in allen Breiten,

Cocosmatten, neueste Dessins, große Auswahl,

Gummivirtschaftsschürzen

sowie **Gummischürzen für Knaben u. Mädchen**

hiermit in empfehlende Erinnerung.

Rudolf Bolze, Halle a. S., Telephon 2877,

Jahntechnik und russischer Dentist,
Friedrichstrasse 9 II, Ecke Weidenplan.

Haltstelle der elektrischen Straßenbahn.

Künstliche Zähne, Pombieren. Behandlung kranker Zähne. Spezialität: Stift-
Kronen-Zähne, Befestigung in noch vorhandenen Wurzelkanälen nach anti-
septischer Behandlung.

Sehen Sie:

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz



à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderbaren
und wohlbekommlichen Cognac. Ebenso bereite ich schnell und einfach
aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Ananas, Anis, Anis-
bitter, Anisette, Apfels-bitter, Aranz-bitter, Benedict, Boones amp,
Cacao, Calmus, Chartreuse, Cherry Brandy, Kartfürst, Magenbitter,
Citronen, Cordill, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn,
Eisen, Eib und Halb, Hämorrhoid, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer,
Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Mag-Kruiden-Absinth, Magen-
bitter, Magenbitter, Maraschino, Nuss, Pepermint, Pfefferminz, Perliko,
Pomeranz-u. Rosen, Selverie, Stenderer Bitter, Thorer Lebstropfen,
Vanille, Wahrer Jacob, Waldmeister und Zimmt-Likör, Ferner Punsch,
Limonaden- und Bowler-Essenzen. — Die Anleitung, betitelt: „Die Getränke-
Destillierkunst für jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen
oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfennig.
in Merseburg und Umgegend in den Apotheken und Drogerien.

Bronze ,Excellent'.

Der Bilderrahmen, Figuren, Lampen, überhaupt jeglichen Gegen-
stand wieder wie neu haben will, bediene sich meiner rühmlichst bekannten

Gold-, Silber-, Kupferbronze

,Excellent'.

Dieses ist in jeder Farbe am Lager und nur allein echt
zu haben bei

Paul Berger, Neumarkt-Drogerie,

Ing. Herrmann-Müller.

Mache ein hochgeehrtes Publikum auf mein Schaufenster aufmerksam.

Moritz Schirmer,

Merseburg, Entenplan 2,

empfeilt sein gut sortiertes Lager in

Strickwesten,

Unterhosen,

Unterjacken,

Normalhemden,

Barchenthemden,

Herrenhandschuhen,

Vorhemden-Schwitzer,

Kragen, Manschetten,

Schlipse, Krawatten,

Selbne Halstücher,

Schlafdecken,

Korsetts,

Schürzen,

weisse Unterröcke,

Barchentrocke,

Hemden,

Arbeitsjacken,

Damenhandschuhe,

Damenhosen,

Kopftücher,

Chenilletücher,

Schneiderartikel,

vorgezeichnete Artikel

sowie **Strickwolle** in besten und billigsten Qualitäten.

Moritz Schirmer,

Merseburg, Entenplan 2.

Halle a. S., Ratskeller,

Restaurant

Marktplatz, Fernsprecher Nr. 212.

empfeilt seine auf das Beste, von früh an gut geheizte und komfortabel eingerichtete Lokalitäten. — Von Vormittag 9—12 Uhr und abends von 6 Uhr an Stamm zu 40—60 Pf. Mittagstisch von 12—2 1/2 Uhr, Gebet 1,25 Mk. a la carte zu jeder Tageszeit.

Stille und fremde Biere und f. Weine.
Hochachtend Fritz Dietzel.

Müllers Hotel.

Sonntag

gutgeheizter Saal.
Augenreicher Familienaufenthalt.

Polikeit & Flemming,

Schmeerstr. 22, Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Spezialinstitut zur Anfertigung von Augengläsern.

Opera- u. Reisegläsern, rein achromatisch,

Barometer mit Ia Holosterie-Werk,

Thermometer für alle Zwecke,

photographische Apparate und Zubehör,

Reisszeuge, Lupen, Mikroskope,

Dampfmaschinen, Laterna magica, Experimentierkästen etc. etc.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Eigene Erzeugnisse!

Vorzüglich

Eigene Erzeugnisse!

in Gehalt, Wohlgeschmack, Billigkeit:

Weihnachtsbaum-Behang

1/4 Pfund von 10 Pf. an bis zum Feinsten.

Nürnberger, Baseler, Thorer, Gallecher

Honigkuchen,

bei Gallechem auf 3 Mk. 2 Mk. Rabatt.

Aachener Printen,

Marzipan- Herzen und -Sorten,

Anfertigung auch auf besonderen Wunsch. Ferner:

Reizende Neuheiten:

Atrappen, Bonbonnières,

gefüllt und ungefüllt.

Japan- und Chinawareen

empfehlen

Friedrich Lichtensfeld,

Inh. Gustav Benner.



Günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Uhren, Ketten,

Ringen, Broschen usw.

in reichhaltigster Auswahl und zu billigst gestellten Preisen bietet der

Weihnachtsausverkauf

bei

A. Schäfer, Halle a. S.,

Uhrmacher, untere Leipzigerstr. 92.

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Krawatten

decken, wollen Sie bitte das Niefenlager bei

Carl Stürzebecher

in Augenschein nehmen. Dasselbst finden Sie stets die letzten Neuheiten.

Ausgabe von Sanders' Rabattmarken. 5 Proz.

Markt 7. Adolf Hammer, Markt 7.

Drechserei mit elektrischem Kraftbetrieb,

empfeilt sein großes Lager in

Luxusmöbeln u. Galanteriewaren,

als:

Wandbretter Mk. 1,00—18,00.

Rauchtische Mk. 3,50—14,00.

Schirmständer Mk. 3,00—7,00.

Etagères Mk. 3,50—14,00.

Luthertische Mk. 3,00—15,00.

Zigarrenschränke Mk. 3,50—14,00.

Zigarrenkasten.

Staffeleien und Büstenständer, Serviertische und Kaffeebretter.

Rauchservice und Schreibzeuge

von 50 Pf. an

Zeitungsmappen, Konsole, Handtuchhalter, Garderobehalter.

Damen- u. Schachspiele.

Osw. Rossberg,

Juwelier und Goldschmied,
Burgstrasse 20.

Reichhaltiges Lager in Gold-, Silber-,
Double-, Alfeniedo- u. Nickelwaren

auch in billigeren Preislagen.

Gold- u. Silberschmuck Hochzeits-, Vatens- und
in modernem Styl. Festgeschenke.

Kettenbänder, Broches, Tafelaufsätze, Service,

Ringe, Fächerketten, Kuchenförbe,

Anhänger zc. Bistenschalen, Bowlen

Silberne u. versilberte Bestecke u. Geräte.

Eigene Werkstatt für Neuarbeit u. Reparatur.

Trauringe.

Grosse Weihnachtsausstellung

parterre und 1. Stage.

Wie bekannt kauft ein Jeder seinen Bedarf in Spielwaren aller Art bei

Willy Käther,

Markt 14.

Mache besonders auf meine

Lederbälge,

Puppenköpfe

und

gekl. Puppen

aufmerksam.



Willy
Käther,
Spielwaren-
haus,
Markt 14.

Reichste
Auswahl!
Billigste
Preise!

G. A. Steckner, Merseburg

Entenplan 2.

Damen- u. Mädchen-Konfektion

bedeutend unterm Preis

für Weihnachts-Geschenke geeignet

seidene, wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Unterröcke, Blusen, Tücher, Echarpes, Portièren, Friese, Teppiche, Tischdecken, Tischzeug, Handtücher, Bettzeuge in weiss u. bunt.

Fertige Damenwäsche jeder Art.

Großer Weihnachtsausverkauf

Spielwaren aller Art.

Puppen-Bälle und -Köpfe,
Holz-, Plüsch- und Fell-Pferde,
Kaufläden, Pferdehülle, Festungen,
Puppenstuben und -Küchen,
Puppenwagen und Sportwagen,
Blei-Soldaten

in unerreichter Auswahl von den billigsten bis
zu den besten Qualitäten.

Größtes Spiel- u. Holzwarenlager
am Platz.

Wegen vorzüglicher Bauartigkeit verkaufe
ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fritz Bönisch,

Johannisstr. 18

**Korsetts,
Strümpfe,
Handschuhe**

empfehle billigt
Frauz Lorenz,
11. Mittelstraße 2.

Andre Hofer's
Echter
Feigenkaffee
Besten Kaffee-Zusatz.
Aromatisch, ergiebig, nahrhaft.

Reich zu haben bei:
Leop. Meissner,
11. Mittelstraße 18.

Massage, Blutreinigung
behandelt bei strengster Diät. (auch außerhalb)
W. Klose, Halle a. S., Stiefgasse 18.



Das Teppich-Spezialhaus Arnold & Troitzsch

Fernspr. 485.

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmieden,

empfiehlt zu

Teppiche
Vorleger
Angorafelle
Ziegenfelle
Fellteppiche
Läuferstoffe
in Plüsch, Wolle, Jute,
Cocos.
Abtreter.

Weihnachts-Geschenken

Möbelstoffe
Portièren
Dekorationen
für Türen u. Fenster.

Gardinen

in weiss u. crème

Stores

in Tüll, Spachtel und
Stickerel.

Tischdecken
Reisedecken
Schleifdecken
Divandeen
Fenstermäntel
Wandgobelins
Zierdeckchen
Fusskissen.

Echte persische Teppiche und Vorhänge.

Linoleum

mit durchgehendem Muster
als Teppiche für Speisezimmer u. als Läufer.

Abwaschbare Gummitischdecken, Wandschoner, Gummischürzen.

Alles in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Arnold & Troitzsch, Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 1.
Ecke Kleinschmieden.

Der Ausverkauf

von Kinder-, Puppen- u. Puppen-
Sportwagen

sowie sämtlicher Holzwaren

wird bis Weihnachten fortgesetzt.

J. Leidel, Oberbreitstraße 18

(goldne Kugel),
Eingang 2. Tür links im Hofe oder
Stieghalle.

Ewig jugendfrisch

bleibt der Teint beim Gebrauch der
allein echten **Eukommilchseife**
von der **Deutscher-Parfümerie Berlin**.
Ein wahrhaft herrliches wirksames Schönheits-
mittel a. Etz. 50 Pf. Zu haben bei:
Aug. Berger, Ww., Entenplan.

J. F. A. Krumbholz,

Pianoforte-Handlung,

Johannisstrasse 7.

empfiehlt seine Instrumente aus
anerkannt guten Berliner Fabriken
zu mäßigen Preisen.

Reparaturen

werden von sachkundiger Hand
ausgeführt.

Unterricht
für Piano, Violine, Violoncello etc.
wird weiter erteilt.



Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 291.

Sonnabend den 12. Dezember.

1903.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph ist am Mittwoch abends aus Wallsee nach Wien zurückgekehrt und hat sich alsbald nach Schönbrunn begeben. — In Oesterreich-Ungarn hat nach der „Voss. Zig.“ das Kriegsministerium für Oesterreich angeordnet, daß jeder Offizier fortan eine zweite Landessprache lernen muß, die nach Maßgabe der nationalen Verhältnisse für jeden Korpsbezirk genau vorgeschrieben wird und von deren Kenntnis die Beförderung der Offiziere abhängig gemacht wird. So wurde für den Bereich des Wiener Korpskommandos, das Niederösterreich und Nöbren umfaßt, mit geheimem Reservatbefehl die sofortige Errichtung tschechischer Unterrichtskurse für die Offiziere aller deutschen Regimenter des Korps, also auch des Wiener Hoch- und Deutschmeister-Regiments angeordnet. Der Kriegsminister beabsichtigt damit offenbar, sich die Möglichkeit zu schaffen, nach Rückkehr der ungarischen Offiziere zu den ungarischen Regimenten die Offiziere in Oesterreich beliebig in verschiedenen Gegenden zu verwenden. — In österreicherischen Abgeordnetenhaus erklärte am Mittwoch der Ministerpräsident, daß die Regierung ihr Versprechen über die Errichtung einer italienischen Universität an dem geeigneten Orte erfüllen werde. Ferner rechtfertigte der Ministerpräsident das Vorgehen der Polizei bei den Studenten-Demonstrationen an der Wiener Universität am 28. November.

Frankreich. In Frankreich verordnete die parlamentarische Untersuchungskommission der Humbert-Angelegenheit am Mittwoch einen Mann namens Gros, der erklärte, in Perpignan seien Papiere der Humberts verborgen. Da die Kommission keine rechtlichen Mittel besitzt, um nach diesen Papieren forschen zu lassen, wandte sie sich in dieser Angelegenheit an die Regierung. Der Vorsitzende und der Schriftführer des Ausschusses begaben sich zum Ministerpräsidenten Combes und dem Justizminister Vallé, um diese zu ersuchen, die Papiere, die sich in Perpignan befinden sollen, in Beschlag nehmen zu lassen. Der Ministerpräsident sagte seine unbeschränkte Mitwirkung zu, und der Justizminister versprach, alle zu dem gewünschten Zweck erforderlichen Nachforschungen anstellen zu lassen.

Rußland. Ueber politische Prozesse in Rußland gegen Juden, um nachzuweisen, daß die revolutionäre Strömung von den Juden erzeugt sei, wird der „Voss. Zig.“ aus Petersburg berichtet. In den letzten beiden Monaten fanden drei gerichtliche Prozesse in Minsk, Kowno und Dvessa statt. In den ersten beiden Prozessen hat die Administration eine klägliche Niederlage erlitten, denn sämtliche Angeklagten wurden vom Gericht freigesprochen. Als der Vorsitzende des Gerichts die Angeklagten darauf frei erklärte, ließ der anwesende Chef der lokalen Gendarmerieverwaltung die Freigesprochenen festnehmen. Sie werden nun wohl auf administrativem Wege verbannt werden. In Dvessa hatte die Administration mehr Glück mit ihrer Anklage. Sämtliche sechs Angeklagten wurden schuldig erkannt und zur Verbannung nach Sibirien „auf einige Zeiten“ verurteilt. Die Gerichtsverhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer gab am Mittwoch der Finanzminister Luzzatti dem Hause das Finanzrapport. Nach seinen Ausführungen hat das Rechnungsjahr 1902/03 mit einem Ueberschuß von über 69 Millionen Lire abgeschlossen, während er für 1903/04 voraussichtlich 6 Millionen betragen wird und für das laufende Jahr 1904/05 auf 17 Millionen veranschlagt ist, aber seiner Ansicht nach durch die als sicher zu erwartende Einnahmeerhöhung weit überzogen werden wird. Neue Ausgaben werden für die laufende Tagung nicht vorgeschlagen und alle nicht unbedingt erforderlichen Ausgaben vermieden werden. Bezeichnend für die Finanzgebarung Italiens sei, daß in den letzten



Standes von Kleingrundbesitzern hin. Dies sei der einzige wirksame Weg, betonte er zuletzt, um durch unsere Einrichtungen und nicht durch Gewalt die steigende Furcht des sozialistischen Kollektivismus zu bekämpfen.

Schweiz. Der schweizerische Ständerat hat mit 26 gegen 13 Stimmen den Vertrag mit Italien, betreffend die Uebertragung der italienischen Simplon-Konzeption an die Eidgenossenschaft, nach zweitägiger Debatte genehmigt.

Spanien. Der König von Spanien ist am Mittwoch abends nach Lissabon abgereist.

Serbien. In Serbien hat der Finanzminister Radovanowitsch sein Entlassungsgesuch eingereicht, dann wieder zurückgezogen und am Mittwoch diese Zurückziehung widerrufen. Darauf gab am Mittwoch der Ministerpräsident in der Stupschina den Rücktritt des Finanzministers bekannt.

Ostasien. In Japan hat der Kaiser am Donnerstag das Parlament eröffnet. In der Thronrede wird über die gegenwärtige politische Lage nur gesagt: Meine Minister führen zur Zeit mit Klugheit und Umsicht wichtige Verhandlungen zur Wahrung des Friedens in Ostasien sowie der Rechte und Interessen Japans. — Die „Times“ meldet aus Tokio vom Mittwoch: Nachdem die 6 russischen Kreuzer und die beiden Schlachtschiffe vor Tschemulpo eingetroffen waren, begab sich der russische Gesandte in Söul Pawlow, begleitet von dem russischen Admiral, zu einer Audienz beim Kaiser. Man glaubt, daß Pawlow in der Audienz von neuem Protest eingelegt hat gegen die geplante Deffnung von Yon-gam-pyo. Es verlautet, die Russen hätten gedroht, 3000 Mann zu landen, die nach Söul marschieren sollen, wenn Korea ihre Warnungen missächten sollte. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Yokohama gemeldet wird, werden die in Europa umlaufenden Gerüchte, daß die Antwort Rußlands an Japan schon abgefaßt sei, in Tokio als veraltet bezeichnet. Man glaubt, daß die Antwort keine endgültige, aber insofern entgegenkommend sein werde, als sie die Wiederaufnahme von Verhandlungen über untergeordnete Einzelheiten zulassen werde. Man nimmt ferner an, daß, wenn die japanischen Mindestforderungen nicht ihrem wesentlichen Inhalt nach bewilligt werden, das Kabinett jede Aenderung ablehnen werde. — Die Verlegung des chinesischen Hofes nach Singanfu ist, wie das führende chinesische Blatt in Schanghai behauptet, in kurzer Zeit beabsichtigt.

Mittelamerika. Kolumbien scheint in der

Laat gewillt zu sein, sein Heil mit einem Kriege gegen das abgefallene Panama zu versuchen. Ein in New-York am Mittwoch eingelaufenes Telegramm aus La Guaira meldet, der dort aus Swanilla eingetroffene Dampfer „Versailles“ berichte, daß kolumbianische Dampfer 1100 Mann aus Cartagena in der Nähe der Mündung des Flusses Arato gelandet hätten, um über das Gebirge von Darien in Panama einzudringen. Vom Departement Canas sollen gleichfalls Truppen nach Panama vorzurücken suchen. Aus allen Teilen Kolumbiens gehen Meldungen über Truppenbewegungen ein. — Der Chef des Generalstabs der Vereinigten Staaten General Young hat die Ermächtigung zu der Mitteilung erteilt, daß das Kriegsdepartement bereit sei, binnen kurzer Frist Truppen nach dem Isthmus zu entsenden, sobald deren Anwesenheit durch die Politik des Marinedepartements gefordert würde, die darauf gerichtet sei, einen Konflikt zu vermeiden und die kolumbianischen Truppen in größerer Entfernung von den Punkten des Isthmus zu halten, wo ein Kampf mit den Panamatruppen erfolgen könnte.

Deutschland.

Berlin, 11. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen mit ihren Kindern und dem Admiral Hollmann am Mittwoch vor der Frühstücks-tafel einen Spaziergang über die Orangerie und durch den Park von Sanssouci. Zur Frühstücks-tafel war Admiral Hollmann geladen. — Donnerstag vormittag von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabs der Armee.

(Zum Befinden des Kaisers.) Der Herausgeber der „Welt-Korrespondenz“ schreibt: Unter dem 4. d. M. hatte die „Preuss. Kor.“ einen bemerkenswerten Artikel über das Befinden des Kaisers veröffentlicht. Da ich durch meine mehrjährigen Beziehungen zu Uebersee wohl weiß, wie schnell dort unerfreuliche Mitteilungen Verbreitung finden, begab ich mich zu einem mit bekannten hochgestellten Herrn aus der persönlichen Umgebung des Kaisers, um eine zuverlässige Information über das Befinden des Monarchen zu erhalten. Nach der Lektüre des Artikels erklärte mir mein Gewährsmann: „Ich kann Ihnen nur sagen, daß der Artikel die Wahrheit auf den Kopf stellt. Wenn gesagt wird, „der hohe Patient ist sehr angegriffen“, so kann ich versichern, daß Seine Majestät sich fortgesetzt in der besten körperlichen Stimmung und bei glücklichstem Humor befindet, während die Stimmung eines „angegriffenen“ Patienten doch naturgemäß gedrückt oder mürrisch ist. Wenn es in dem Artikel weiter heißt: „Seine (d. h. des Kaisers) Besucher finden, daß er in den Tagen der Krankheit recht gealtert hat“, so ist das heller Unsinn. Die Damen und Herren des Hofes sind im Gegenteil einhellig der Ansicht, daß der Kaiser jugendlicher und frischer aussieht, als es unter normalen Verhältnissen, d. h. ohne Erkrankung und Operation, der Fall gewesen wäre. Der Grund ist der, daß die durch die Operation bedingte Ruhe dem Monarchen, der sonst an Arbeit und körperlichen Anstrengungen sich nicht genug tun kann, ausgezeihnet bekommen. „Ueberall im Saale und Küche ist man in banger Sorge um die Gesundheit des Kaisers.“ Nun, wir von der persönlichen Umgebung Sr. Majestät dürfen wohl für uns in Anspruch nehmen, daß wir an Zuversicht für die allerhöchste Person doch zum mindesten nicht hinter den übrigen Staatsbürgern zurückstehen. Wären wir „in banger Sorge um die Gesundheit des Kaisers“, so würden wir — natürlich nicht in Gegenwart Sr. Majestät und der kaiserlichen Familie, sondern wenn wir unter uns sind — dieser Sorge Ausdruck verleihen. Tatsächlich aber wird am Hofe über diese ganze Sache gar nicht mehr gesprochen, einfach deshalb, weil die Angelegenheit für uns „erledigt“, im günstigen Sinne erledigt ist.“